

NOTIZEN

Nr. 126 | 3. Quartal 2022

50 JAHRE
SIEGMUND-CRÄMER-
SCHULE



Lebenshilfe
Bad Dürkheim

Unser Strom
Unser Gas
Unser Wasser

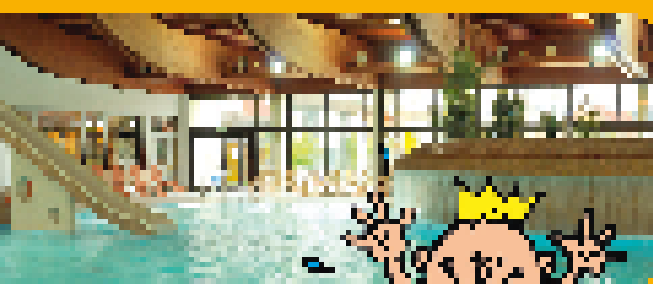
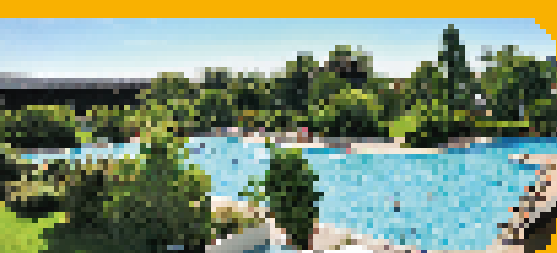
**UNSERE
STADTWERKE**



Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH · Salinenstr. 36 · 67098 Bad Dürkheim
Tel: 06322 / 935-888 · Fax: 06322 / 935-814 · www.sw-duerkheim.de

Sauna & Freizeitbad Salinarium

eintauchen und wohlfühlen



Bei uns ist der Kunde König!

Willkommen im Salinarium dem großen Freizeit- und Wellness-Bad.

Öffnungszeiten:

Badewelt

Mo.	9.00 – 19.00 Uhr
Di. – Do.	9.00 – 21.00 Uhr
Mi. Feiertag	9.00 – 21.00 Uhr
Fr.	9.00 – 21.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	9.00 – 21.00 Uhr

Saunawelt

Mo.	10.00 – 21.00 Uhr
Di. – Do.	10.00 – 21.00 Uhr
Fr.	10.00 – 21.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	10.00 – 21.00 Uhr

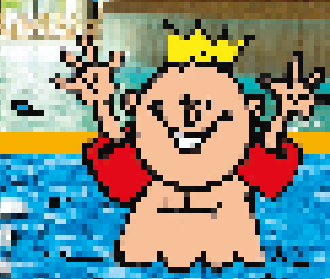
Wir freuen uns auf Sie!

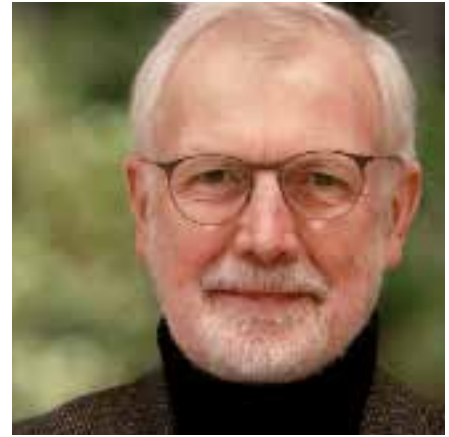
Ihr Salinarium-Team

Sauna/Welness ist jeweils 30 Minuten vor dem angegebenen Schließzeitpunkt.

Freizeit- und Wellness-
Park Salinariumstraße 31
67098 Bad Dürkheim

www.salinarium.de





Im Dezember 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Jahreswechsel halten Sie unsere neue Notizen-Ausgabe in den Händen, die auf das 3. Quartal eines bewegten Jahres 2022 zurückblicken. Wir leben weiterhin in unruhigen Zeiten, die leider auch mit Sorge auf das neue Jahr schauen lassen. Was kaum noch vorstellbar war, ist traurige Realität geworden. Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine herrscht mitten in Europa wieder Krieg, der die ganze Welt auf den Kopf stellt. Themen wie Energiekrise, drohende Hungersnöte, Lieferengpässe, Preisexplosionen und eine steigende Inflationsrate dominieren seit Monaten die Schlagzeilen. Der Klimawandel mit seinen bereits spürbaren Folgen - bis zur Pandemie das zentrale Thema - ist hingegen fast komplett in den Hintergrund geraten.

Umso erfreulicher ist es, in dieser Ausgabe auch von Entwicklungen und Aktivitäten unserer Lebenshilfe lesen zu können, die trotz dieser äußeren Einflüsse stattfinden. So feierten wir im Sommer das 50-jährige Bestehen unserer Siegmund-Crämer-Schule mit vielen schönen Begegnungen alter Weggefährten beim „Ehemaligen Café“ sowie dem Festakt und Spielefest für die Schüler im Park der Lebenshilfe. Unser Sozialer Dienst berichtet über den fachlichen und bereichsübergreifenden Austausch mit dem Thema „Unterstützte Kommunikation (UK)“. Mit der Gründung des Arbeitskreises UK findet eine Professionalisierung und einheitliche Anwendung von UK in der gesamten Lebenshilfe Bad Dürkheim statt, was für viele Menschen mit Behinderung eine verbesserte Begleitung und Förderung bedeutet.

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir über die immer wieder aufkeimende Kritik an dem Konzept Behindertenwerkstatt, u.a. durch den ehemaligen Werkstattbeschäftigten Lukas Krämer berichtet. Die persönliche Begegnung mit dem heutigen Aktivist und Youtuber hat unseren Werkstatttrat noch Wochen später so aufgewühlt, dass die Selbstvertreter aktiv wurden und selbst ihre eigene Wahrnehmungen und Erfahrungen von Werkstatt der Kritik filmisch gegenüberstellten. Es ist beeindruckend, wie klar sich unsere Selbstvertreter hier positionieren und aufzeigen, dass die Werkstatt für Menschen mit Behinderung für sie, über den Arbeitsplatz mit sinnvoller Beschäftigung hinaus, auch ein Ort der Begegnung ist, an dem man sich austauscht, Freunde oder gar den oder die die Partner*in kennen lernen kann.

Neu belebt wurde die Partnerschaft mit unseren polnischen Freunden, wie sie dem Reisebericht von Michael Röhl und Beate Kielbassa entnehmen können. Unserer Partnereinrichtung in Kluczbork konnten wir eine voll ausgestatteten Keramikwerkstatt aus privater Spende zukommen lassen.

Es sind Aktionen wie diese, die mich mit Zuversicht in das neue Jahr blicken lassen, dass es doch auch miteinander geht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in das neue Jahr 2023!

Ihr

Richard Weissmann
Vorstandsvorsitzender

INHALT

Kinder

- 8 Offene Hilfen:** Jugendreise nach Österreich
- 10** Erwachsen werden
- 13 Frühförderung:** Kinder unterm Regenbogen
- 14 Kindergarten:** Schulanfänger Abschied
- 15** Leben, Lärm und Freude
- 18 Schule:** Neu in der Schule
- 19** Grumbeer-Ernte
- 20** Worschdmarkt und Wurstmarkt
- 22** Schuljubiläum
- 24** Spielefest zum Schuljubiläum
- 25** Ehemaligen-Café
- 26 Kolumne:** Gedanken zum Schuljubiläum
- 29** Zeitsprünge

Arbeit

- 32 Werkstatt:** Werstatttrat Austausch & Stimmen
- 33** Mitwirkungsverordnung
- 36** Unterstützte Kommunikation
- 42** Bereichsleiter Montage & Verpackung
- 45** Ein neues Gesicht in der Schreinerei
- 46** Bautagebuch Kleinsägmühlerhof
- 47** Die Bäcker in der Nacht
- 48 Tagesförderstätte:** Filz- & Leder-Atelier
- 50** Tafö goes Golfturnier
- 52** Kooperation mit Pfalzgedoens
- 53** Wir haben viel geschafft
- 55 Betriebliche Inklusion:** Ein gutes Match



Beim Golfturnier



Erwachsen werden



Erntezeit



Im Kindergarten



Freizeit & Verschiedenes

- 58 Kunst & Kultur:** Ein leuchtend roter Punkt
- 61 Sport:** Stadtradeln
- 62 Partnerschaften:** Wenn einer eine Reise tut
- 64** 80. Geburtstag in der Lebenshilfe Kempten



20

Worschmarkt

Personal

- 67** Die dreifache Heide
- 68** Einmal Lebenshilfe, immer Lebenshilfe
- 70** 60. Geburtstag Martina Schneider
- 71** 50. Geburtstage Wilhelm Hüls und Helga Zeidler
- 72** Drei Abschiede
- 74** Wir trauern um Christiane Kowalsky

Spenden

- 76** FairWayMasters Golf & Begegnungen
- 78** Mountain-Bikes für die Schule
- 79** Neuer Grill für die M&V 11
- 80** Freiwilligentage
- 83** Spendenmosaik

Veranstaltungen

- 85** Betreuungsverein



67

Verabschiedung von Heide



48

Beim Filzen

KINDER





Offene Hilfen

Jugendreise nach Österreich

von Karen Bastein

Am Montag den 25. Juli 2022 trafen sich sechs Jugendliche von der Siegmund-Crämer-Schule und junge Erwachsene von der Werkstatt auf dem Schulparkplatz, um gemeinsam eine 8-tägige Reise mit dem Bereich Offene Hilfen nach Österreich anzutreten.

Betreut wurde die Reise von **Torsten Hoffmann, Christopher Aull** und **Karen Bastein**. Voller Vorfreude auf die Berge traten wir pünktlich die Busfahrt an. Sie lief Gott sei Dank schnell und komplikationsfrei, denn schon um 16:30 Uhr konnten wir unser „Urlaubszuhause“ in Beschlag nehmen.

Am Dienstagmorgen fuhren wir bei zunächst etwas regnerischem Wetter los, um schon eine Stunde später bei bestem Wetter bei den **Krimmler Wasserfällen** anzukommen. Zunächst besuchten wir die Ausstellung Wasserwelten, bei der die Jugendlichen zu zahlreichen erstaunlichen und vergnüglichen Experimenten rund um das Element Wasser eingeladen wurden. Im Anschluss bega-

ben wir uns auf den sehr beschwerlichen, aber auch durch den grandiosen Ausblick durchaus lohnenswerten Weg zu den verschiedenen Ebenen des größten Wasserfalls Europas. Auf dem Weg nach Hause schafften wir, müde wie wir waren, nur noch einen kleinen Halt an verschiedenen Andenkenlädchen.

Am Mittwoch war es etwas bedeckt. Wir sind mit der Gondel auf die **Hochalm in Rauris** gefahren, um uns die beeindruckende Greifvogelschau anzusehen. Danach wurde das Wetter schlechter und wir nutzten die Zeit, um gemütlich auf der Almhütte zu Mittag zu Essen. Den restlichen Tag verbrachten wir in der Urlaubsunterkunft, weil das Wetter ziemlich schlecht wurde.

Am Donnerstagmorgen hatte sich die Wetterlage beruhigt. Wir brachen auf, um an dem **Goldwaschplatz Bodenhaus** Gold zu waschen. Die Jugendlichen waren sehr motiviert und einige haben ein Röhrchen mit ihren kleinen selbst gefun-





denen Goldschätzen füllen können. Danach sind wir wieder nach Hause gefahren, um eine kleine Siesta abzuhalten, damit wir für das Abendprogramm gewappnet waren. Abends machten wir uns auf den Weg um den „**Zeller See Zauber**“ mitzuerleben. Wir waren schon recht früh dort und haben zu einer musikalischen Darbietung der Zeller Dorfmusikanten mitschunkeln und tanzen können. Pünktlich um 21:30 Uhr startete dann die Wasser, Licht, Musik- & Lasershow. Das war ein wirklich tolles Erlebnis für alle.

Am Freitagmorgen sind wir gleich nach dem Frühstück mit dem Bus nach Neukirchen, haben dort unseren Bus abgestellt und sind dann weiter mit der Gondelbahn auf den **Berg Wildkogel** gefahren. Dort genossen wir die wunderschöne Aussicht und machten ein paar Gemeinschaftsfotos. Von dort aus begaben wir uns erneut mit der Gondelbahn zur Mittelstation, um unseren zehn Stationen langen **Rutschenwanderweg** zu starten. Das Wetter war bombig und die Jugendlichen hatten sehr viel Spaß.

Auf dem Rückweg mussten wir aber leider noch 1,5 Kilometer einen sehr steilen Rückweg nach Neukirchen entlangwandern. Das hat uns alle sehr angestrengt. Zur Belohnung konnte sich jeder in Bramberg zum Schnitzeltag beim **Fliegerbichl** mit einem großen Schnitzel stärken. Im Anschluss schauten wir in dem Heimat- und Naturkundemuseum vorbei. Die Teilnehmer waren besonders fasziniert von den in unserem Urlaubsgebiet gefundenen Mineralien wie z.B. Smaragden, Bergkristallen und Rauchquarzen. Erfüllt von dem ereignisreichen Tag sanken wir an diesem Tag glücklich in unsere Betten. Nach dem anstrengenden Vortag haben wir am Samstagmorgen erst einmal richtig ausgeschlafen. Danach haben wir mit österreichischen Spezialitäten gebruncht. Sa-

cher Torte, Rührei mit original Österreicher Speck uva. Da der Vormittag noch recht regnerisch war, haben wir erst am Nachmittag das **Adventure Minigolf** in Bruck gespielt. Zum Abendessen gab es Grillwürstchen, Pommes und Salat. Sonntag sind wir nach dem Frühstück zur **Kitzlochklamm** gefahren. Die Jugendlichen waren begeistert von den Wasserfällen, den reißenden Flüssen und dem abenteuerlichen Weg. Im Anschluss sind wir noch einmal richtig gut essen gegangen.

Diese schöne Woche ist wie im Fluge vergangen und Celina möchte auf jeden Fall bald mal wieder nach Österreich fahren. ■

” Statements der Jugendlichen

Lasse: Am besten hat mir der Krimmler Wasserfall gefallen.

Hojat: Die Kitzlochklamm fand ich am tollsten, besonders die Bergsteiger auf dem Klettersteig fand ich spannend.

Annika: Ich war besonders von der Kitzlochklamm, dem Minigolf und dem Rutschenwanderweg begeistert.

Laura und Celina fanden den größten Wasserfall von Europa, die Krimmler Wasserfälle, am beeindruckendsten.

Stella hatte besonders viel Spaß beim Zeller Seenzauber, aber auch Minigolf und die Krimmler Wasserfälle fand sie toll.

“

Erwachsen werden

durch Förderung der Lipoid-Stiftung

von Lea Lamberty

Auch in diesem Jahr organisierten die Offenen Hilfen wieder ein vielseitiges Ferienprogramm. Viele verschiedene Gruppen starteten in den wohlverdienten Ferien tolle Ausflüge mit viel Spiel und Spaß.

Eine Gruppe junger Erwachsener nutze die Ferien jedoch auch, um sich einer kleinen Herausforderung zu stellen. Die sechs Teilnehmer, die diesen Sommer in der Abschlusstufe oder sogar schon in der Werkstatt angekommen sind, beschäftigten sich eine Woche mit dem Thema „Erwachsenwerden“. Denn gerade der Übergang von Schule in das Berufsleben kann eine Herausforderung werden. Um die Schüler beim Meistern dieser Aufgabe zu unterstützen, wurden fünf Thementage organisiert, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einige Schritte des Erwachsenwerdens vorbereiten sollten.

Jan Müller beim Kochen



Am ersten Tag beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Berufe“. Es wurde über Tätigkeiten gesprochen, die die Einzelnen schon kennengelernt haben sowie über vielleicht eher unbekannte Jobs. Die Gruppe sammelte die Berufe, die im engeren Umfeld ausgeübt werden sowie Berufe, denen sie selbst (in der Umgebung oder bei Schulpraktika) schon begegnet sind. Zudem wurden noch unbekannte Berufe vorgestellt, um das Feld und Wissen bei allen Teilnehmenden etwas zu erweitern. Natürlich ging es dabei darum, welche Tätigkeiten bei diesen Jobs anfallen, aber auch welche Qualifikationen man hierfür braucht. Fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten schon einen Traumberuf mitgebracht. Wir nutzen die Zeit, um eine realistische Umsetzung durchzusprechen.

Am zweiten Tag ging es um das Thema Geld und Geld verdienen. Natürlich wurden dabei nochmal die verschiedenen Berufe und Berufswege aufgegriffen. Um einen sichereren Umgang mit Geld zu erlernen, übten wir gemeinsam den Wert von Geldsummen zu bestimmen und gingen einkaufen. Hierbei sollte sich jeder Teilnehmende selbstständig eine Mappe für die in der Woche anfallenden Unterlagen kaufen. Zudem ging es dann noch in den Supermarkt.

Der dritte Tag wurde mit dem Thema „Arbeit“ gefüllt. Anders als am ersten Tag besprach die Gruppe dies jedoch nicht nur theoretisch. Gemeinsam ging es einen ganzen Tag auf den Campingplatz, denn dort stand einiges an Arbeit für die Gruppe bereit. Zu Beginn des Tages übernahm die Gruppe Reinigungsaufgaben, wie z. B. das Müllsammeln auf dem Gelände. Im Anschluss unterstützte die Gruppe die Kollegen Vorort bei den Grünarbeiten. Nach einer verdienten Mittagspause folgte dann noch die wohl größte Herausforderung: Die Gruppe musste ein Werbeprodukt eines Kooperationspartners unter den Gästen verteilen. Dies war bei den sommerlichen Temperaturen nicht



Lukas Balthasar bei der Gartenarbeit

nur körperlich anstrengend, sondern erforderte ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

Der vierte Tag stand unter dem Thema: „Selbstständig Leben“. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer planen schon, zu gegebenen Zeitpunkt aus dem Elternhaus auszuziehen. Aus diesem Grund besprachen wir, was dies alles mit sich bringt. So wurden zum Beispiel verschiedene Wohnmodelle vorgestellt. Zudem verwendete die Gruppe die eingekauften Produkte aus dem Supermarkt, um sich eigenständig ein Mittagessen zuzubereiten.

Auch am letzten Tag übten die Teilnehmenden sich in ihrer Selbstständigkeit: Das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die meisten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer möchten nach der Schule nicht mehr auf den organisierten Fahrdienst angewiesen sein. Somit übten sie das Lesen von Fahrplänen, das Erwerben von Tickets und die Organisation eines Abschluss-Ausfluges in das Mannheimer Technoseum.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei der Lipoid-Stiftung bedanken. Dank derer Förderung mit der Überschrift „Schule aus, was nun?“ konnten wir nun auch dieses tolle Projekt, das von unserer Schule und Werkstatt seit längerem in den Köpfen als Idee vorhanden war – tatsächlich stattfinden lassen. Dies ist für unsere Schulabgänger ein großes Geschenk!



DER NEUE C5 X PLUG-IN-HYBRID

EINLADUNG ZUR GELASSENHEIT

CITROËN ADVANCED COMFORT ACTIVE REDUCTION CITROËN ADVANCED COMFORT SEATING AKUSTIKVERGLASUNG	AB 439,- € FULL SERVICE NUM 101, 101 4/101, 1
--	---

SOFORT VERFÜGBARE FAHRZEUGE

dtrom.de

Citroën empfiehlt Total. *Ein Kilometerleasingangebot (Brutto vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Frankfurt, unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatlicher Anteil) für den neuen Citroën C5 X Plug-in-Hybrid 225 i-ETD Feel Pack: 165 kW/224 PS (Systemleistung), Brutto-Plug-in-Hybrid, 1.598 cm³; Leasingonderzahlung: 45.00,- €; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl.; Leasingrate: 439,- €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Die Citroën Umweltprämie in Höhe von 2.677,50 € brutto ist bereits in die Leasingrate des neuen Citroën C5 X Plug-in-Hybrid eingerechnet. Der staatliche Anteil der Umweltprämie wird bei Vorliegen der Förderleistungen auf Antrag an Sie ausbezahlt und kann von Ihnen zur Reduzierung der Leasingonderzahlung verwendet werden. Detailinformationen unter www.bafa.de. Angebot gültig vom 01.10. bis zum 31.10.2022. *Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofsplatz, 65423 Rüsselsheim. Aktionsangebot gültig bis 31.10.2022. Der erhöhte staatliche Anteil BAFA-Umweltbonus endet spätestens am 31.12.2022. Mehr Informationen unter www.bafa.de. Beispielkolorit: Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

KRAFTSTOFFVERBRAUCH (KOMBIERT): 1,3 l/100 km; CO₂-EMISSIONEN (KOMBIERT): 29 g/km; STROMVERBRAUCH (KOMBIERT): 15,9 kWh/100 km; REIN ELEKTRISCHE REICHWEITE (KOMBIERT): 60 km (EAER); ELEKTRISCHE REICHWEITE CITY (INNERSTADT): 64 km (EAER).

Die Werte wurden nach dem realitätsnahen Prüfverfahren WLTP (Worldwide Harmonized Light Vehicle Test Procedure) ermittelt, das das Prüfverfahren unter Berücksichtigung der NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt.

FISCHER

Freinsheim · Landau · Ludwigshafen

Fischer Kraftfahrzeuge GmbH

67251 Freinsheim, Gewerbestraße 15 · Tel. 0635 393500 (H)

76829 Landau, Otto-Hahn-Straße 1 · Tel. 0634 1939050 (V)

67071 Ludwigshafen, St.-Ingelbarts-Straße 9 · Tel. 0621 5957530 (V)

info@automobilefischer.de · www.automobilefischer.de

Fischer Kraftfahrzeuge GmbH ist ein Unternehmen der Fischer Gruppe

Frühförderung

Kinder unterm Regenbogen

von Angelina Schraß

Einmal in der Woche besuche ich den zweijährigen Boris (Name von der Redaktion geändert). Hierbei biete ich ihm diverse Massageangebote an sowie Anreize über die Sinnesorgane.

Da Boris nicht sprechen kann, müssen wir vieles aus seiner Mimik ablesen, ob ihm etwas gut tut oder nicht. Boris scheint auf diverse Geräusche zu reagieren und durch Massagen habe ich so manche Empfindlichkeiten entdeckt und versuche somit ihn zu bewussten motorischen Steuerungen zu animieren.

Gemeinsam mit seinen Eltern, seiner Großmutter sowie Schwester und Bruder lebt er in einer Wohnung eines Mehrparteienhauses in Ludwigshafen. **Boris** darf aufgrund seiner diversen schweren Erkrankungen die Wohnung nicht verlassen.

Die meiste Zeit über liegt er im Bett oder in den Armen der Familie, die ihn sehr fürsorglich und liebevoll behandelt. **Boris** hat sehr seltene Erkrankungen. Es besteht der Verdacht auf Pelizaeus-Merzbacher-Krankheit sowie eine neurodegenerative Erkrankung. Des Weiteren hat er Epilepsie sowie eine Schluckstörung, weshalb er über eine PEG Sonde ernährt wird. **Boris** hat eine globale Entwicklungsverzögerung. Er kann nicht sprechen und nichts sehen. Auch willkürliche Bewegungen seines Körpers sind nicht vorhanden.

Boris benötigt im häuslichen Umfeld eine 24-Stunden Betreuung, da er ca. alle 5 Minuten im Mund-/Rachenraum abgesaugt wird. Dies ist sehr wichtig, damit er besser atmen kann. Mittels Monitor wird Puls, Blutdruck und Sauerstoff überwacht. Über eine spezielle High-Flow-Nasenbrille erhält er dauerhaft Sauerstoffzufuhr. Dies ist der Grund, weshalb **Boris** das Haus nicht verlassen darf. So kann er keine externen Therapien (Physiotherapie) wahrnehmen und auch keinen Kindergarten besuchen.

Die Familie ist aus Bulgarien und wir kommunizieren immer über einen Translator. So kann die Familie Ängste/Sorgen und Hilfebedarfe äußern. Die Kinderpalliativ ist ebenso involviert und besucht **Boris** und seine Familie regelmäßig.

Mit einer spontanen Spende von „**Kinder unterm Regenbogen**“ von **Radio Regenbogen** konnten wir Boris ein spezielles Lagerungskissen organisieren, was es ihm ermöglicht, sich auch außerhalb seines Pflegebettes aufzuhalten. Da er keine Kontrolle über seinen Körper hat, ist es hierbei wichtig, ein spezielles Lagerungskissen zu verwenden, welches ihn stützt und ihm Sicherheit bietet. Hiermit kann er nun auch im Kreise seiner Familie zusammen sein und muss sich nicht gesondert in einem anderen Zimmer aufhalten.

Die anderen beigelegten Materialien bieten Boris ein breites Spektrum an Sinneswahrnehmungen. Diese sind in der Handhabung einfach, sodass sie auch die Eltern einsetzen können, wenn ich nicht da bin.

Die Familie von Boris ist sehr dankbar über diese wunderbare Spende von Radio Regenbogen, die so viel Erleichterung bringt. ■





Kindergarten

Schulanfänger-Abschied

von Annette Gora

Nachdem wir zwei Jahre unsere Schulanfänger nur unter erschwerten und sehr „abgespeckten“ Variationen verabschieden konnten, kehrten wir dieses Jahr wieder zur Normalität zurück.

Wir hatten im ersten Coronajahr nur drei Kolleginnen sowie nur jeweils ein Elternteil bei unserer Verabschiedungsfeier dabei und zeigten einen Film mit dem restlichen Kindergarten team.

Im zweiten Coronajahr durften dann immerhin beide Elternteile und Geschwister sowie das Gesamtteam dabei sein. Wir waren im Freien, mit großem, abgezieltem Abstand zwischen den Eltern. Das Gesamtteam sang sogar mit Maske aus weiter Entfernung....und alles fühlte sich sehr distanziert an.

Dennoch fanden die Eltern und die Kinder unsere Verabschiedung gelungen. Eis von Giovannis bestelltem Eiswagen trug auch noch zur guten Laune bei.

Dieses Jahr nun durfte auch mal eine Oma oder Opa dabei sein und das Gesamtteam sang ohne Maske im Freien. Das gemütliche Beisammensein wurde dann zum Abschluss mit einer Kaffee- Kuchenrunde in unserem schönen Garten beendet.

Wir wünschen nun an dieser Stelle noch einmal all unseren Schulanfängerkindern und ihren Eltern eine schöne Zeit in ihrer jeweiligen Schule. Die Kolleg*innen bleiben jedoch noch ein paar Runden weiter im Kindergarten. ■

Leben, Lärm und Freude!

von Annette Gora

Was war denn so alles geboten in den Gruppen in der Zeit vor und nach den Sommerferien?

Vor den Ferien gab es bei der **Eichhörnchengruppe** das Maulwurfprojekt, über das bereits berichtet wurde, sowie das Malen mit Wasserfarben-Wachsmalstiften und Ölglasur, hier entstanden tolle Unterwasserbilder. Nach den Sommerferien beschäftigten sie sich mit Obst und Gemüse, das dann gefühlt, gerochen und mit geschlossenen Augen probiert werden konnte.

Bei den **Igeln** wurde viel gebastelt, gemalt und gesungen. Die Bärengruppe war mit dem Projekt „Dinos“ beschäftigt und die Hummelgruppe (unsere Kleinsten sind hier in dieser Willkommensgruppe von zwei bis ca. 4 Jahren untergebracht) hatte ihr Naturprojekt.

Viel Raum nahmen vor den Ferien die Schulanfängerabschiedung auch in den Gruppen ein, auch die älteren Kinder aus der **Willkommens-/Hummelgruppe** wurden liebevoll auf ihren Wechsel in die integrativen Gruppen vorbereitet.

Nach den Sommerferien wurden die neuen Kinder in allen Gruppen willkommen geheißen und eingewöhnt.

Durch die Baumaßnahmen in den Ferien war und ist der Turnhallen- und Schlafraum nicht benutzbar und so mussten hierfür Alternativen gefunden werden.

So das war's mit einem Kurzbericht aus unseren Gruppen, die immer mit viel Leben, Lärm und Freude gefüllt sind. ■

Dajenna, Zofia, Szymon und Anton



SCHULE







ELISA



DEA



BENJAMIN



ABDI WAHID



LUCA



OSKAR



FINN



JULIAN



JONAS



LEONARD

Aus der Schule geplaudert

Neu in der Schule

von Hannah Eller und Miriam Foskett

Macht euch gefasst – die Einschulungskinder kommen!

Dieses Jahr sind wir elf Einschulungskinder. Wir heißen **Dea, Mithat, Oskar, Jonas, Abdi-Wahid, Benjamin, Leonard, Finn, Julian, Elisa** und **Luca**.

Alle Schülerinnen und Schüler haben sich sehr gefreut, dass mal wieder mehr los ist in der Siegmund-Crämer-Schule. Wir durften Mama, Papa, Oma, Opa und unsere Geschwister mitbringen. Da waren wir nur halb so aufgeregt. Die Kinder, die schon länger zur Schule gehen, haben sich ein tolles Programm für uns ausgedacht. Es wurde getanzt, gesungen und Musik gemacht. Das war toll und ein paar von uns

haben direkt mitgemacht. Wir wurden von unserer Schulleitung **Frau Welsch** und **Frau Fabian** begrüßt. Auch **Finja** und **Robert** aus der Abschlusstufe – das sind die großen Schüler und Schülerinnen bei uns – haben uns Hallo gesagt. Dann war es endlich soweit und wir durften nach vorne zu unserer neuen Klasse kommen. Die sind alle so nett und die alten Hasen aus der Unterstufe haben sich riesig gefreut, dass wir jetzt da sind. Nach der tollen Feier haben wir noch Brezeln gegessen und uns weiter kennengelernt.

Jetzt sind wir schon ein paar Wochen in der Schule und finden es richtig klasse in der Unterstufe. Wir haben viel Neues gelernt und freuen uns, dass wir jetzt richtige Schulkinder sind.

Die O3 bei der Grumbeer-Ernte

von Marcel Doege

Was springt den meisten Lesern/Leserinnen wohl in den Kopf, wenn ich von Mitte/Ende September und der schönen Pfalz rede?

Richtig, wahrscheinlich der Wurstmarkt. Dieser fand natürlich auch statt, allerdings gibt es alternativ auch noch tolle Dinge, die man unternehmen kann. So haben wir uns vorgenommen, den Bio-Bauernhof unserer Lebenshilfe bei der Kartoffelernte zu unterstützen!

Ganz wichtig für so einen Tag: Richtiges Schuhwerk. Helle Schuhe sind zwar schön, aber für die Ernte der leckeren Kartoffeln gänzlich ungeeignet. Also haben wir Gummistiefel und Jacke eingepackt und uns auf den Weg Richtung Altleiningen gemacht.

Dort angekommen, wurden wir schon freudig erwartet. Der Betriebsleiter des Kleinsägmühlhofs, **Richard Danner**, nahm uns in Empfang und leitete uns an fleißige Mitarbeiter weiter, die wir bei der Ernte unterstützen durften. Auf dem Feld angekommen mussten wir erst mal feststellen, dass

es doch relativ kalt war und wir die Jacken besser anlassen sollten. Ausgestattet mit Eimern und großen Holzkisten legten wir los und lasen Kartoffeln auf. Viele Kartoffeln. Sehr, sehr viele Kartoffeln. So viele Kartoffeln, dass wir am Liebsten in eine reingebissen hätten, weil der Hunger und Appetit sich meldeten. Bei rohen Kartoffeln eher schwierig, von daher siegte der Verstand über den Instinkt.

Wir hatten sehr viel Spaß, waren fleißig und schafften es tatsächlich, das ganze Feld leer zu ernten. Stolz, aber auch müde, machten wir uns noch mal auf den Weg zum Bauernhof. Dort hatten wir die Möglichkeit, uns Kartoffeln zu kaufen, aus denen wir am Tag darauf selbstgemachte Pommes-Frites herstellten. Mhhh, lecker!

Wir bedankten uns daraufhin für die Gastfreundschaft und die Möglichkeit, aus erster Hand zu erfahren, wie Kartoffeln geerntet werden.

Nochmals ein großes Dankeschön an Herrn Danner und den Bauernhof. Hoffentlich bis nächstes Jahr! ■



Worschdmarkt



von der O3

Nach zweijähriger pandemiebedingter Unterbrechung fand endlich wieder der von uns allen geliebte Wurstmarkt statt. Statt Dosenwerfen im Klassenzimmer gibt es dieses Jahr wieder die Geisterbahn, den Musik-Express und die Wildwasserbahn.

Die Freude war dementsprechend groß. Begleitet von tollem Wetter genossen wir das Treiben der Menschen, den Geruch der Essensstände und das Schreien der Leute in Fahrgeschäften. Bekannte Eindrücke, die einem sofort ein heimisches und familiäres Gefühl vermitteln.

Und mutig waren wir auch. Wir trauen uns in die Geisterbahn, fahren eine Runde (na gut, es waren

zwei..) Musik-Express und wurden klatschnass beim Fahren der Wildwasserbahn. Ziemlich passend, dass die Lehrkräfte danach noch eine Konferenz hatten.

Auch ein Andenken konnten wir uns im wahrsten Sinne des Wortes beim Entchen-Angeln ergattern. Es gelang es uns, einen schönen Plüschhund zu gewinnen, der sich schon freute, unser Klassenzimmer zu verschönern!

Zum Abschluss des schönen Tages gab es noch eine Runde Schaumküsse für alle. Es ist ein schönes Gefühl, endlich wieder auf dem Wurstmarkt zu sein! ■

Wir gehen auf den Wurstmarkt

von Hannah Eller und Miriam Foscett

Wow, heute steht „Ausflug“ auf dem Stundenplan. Wie aufregend!

Die Unterstufe 2 kennt sich in neuer Besetzung nur etwas mehr als zwei Wochen, als der erste gemeinsame Ausflug ansteht. Zusammen sind wir fünf neue Schüler die gerade erst eingeschult worden sind und drei Schüler, die sich bereits aus dem letzten Schuljahr kennen. Mit dabei sind auch eine Integrationsfachkraft und zwei Lehrkräfte, die schon länger miteinander arbeiten sowie eine neue Lehrkraft. Und klar, gehen wir auf den Wurstmarkt. Das gehört doch dazu, wenn man in Bad Dürkheim ist! Wie schön, dass auch noch zwei Mamas, zwei Papas und zwei Schwestern die Zeit gefunden haben uns zu begleiten.

Als wir uns nach dem Mittagessen auf den Weg machen wollen, merkt ein Schüler, dass ihm das doch alles viel zu viel wird und bleibt lieber da. Er darf in eine andere Klasse und dort den Nachmittag verbringen. Super, dass das klappt.

Nach einem kurzen Spaziergang sind wir auch schon da. Und wir und staunen: Wie riesig ist eigentlich das Riesenrad? Wie bunt und laut ist es hier! Was riecht denn da so gut? Und schau, da vorne spielen ein paar Männer Musik auf Instrumenten. Oh, fein, da kann man ja zu tanzen!

Zusammen treiben wir durch die vielen Menschen. Wir schauen hier und da, -sind noch alle da? 1, 2, 3, 4... ja, alle da! **Frau Eller** weiß wo das Karussell mit dem Zug ist, ihr nach! Vorbei an der Geisterbahn (wie gruselig), vorbei an einem großen bunten Haus. Und vorbei an dem Mann mit den vielen, großen Ballons. Dann sind wir da. Frau Eller holt die Fahrkarten und los gehts. Immer im Kreis fährt der Zug, das macht Spaß!

Als wir weiter ziehen, kommen einige Männer vom Ordnungsamt. Sie sind groß und schenken uns Kindern Schlüsselanhänger mit einer Polizeifigur daran. Boah, das ist ja nett.

Und dann ist da noch ein tolles Karussell, mit Fahrzeugen: Lastern, Motorrädern, Cabrios und Feuerwehren, Traktoren und Autos. Schnell das schönste finden, hinsetzen- und: ganz wichtig: sitzen bleiben! Und dann geht es nochmal rund. Und hoch und wieder runter. Wie alles blinkt und hui wie ist das schnell und laut, hup-hup! Die Augen leuchten, die Kleinen drehen ihre Runden und die Großen winken.



Als letztes fahren wir mit einem Karussell, mit Heißluftballons. Das fährt hoch in die Luft und dreht sich. Nein, nicht so hoch wie das Riesenrad, aber ohweh, es ist doch ganz schön hoch. Vielleicht höher als gedacht.

Zum Schluss nehmen wir noch Popcorn und Zucker-Mandeln mit und laufen dann zurück zur Schule. Als wir wieder im Klassenzimmer sind, setzen wir uns noch zusammen an den Tisch. Wir naschen die mitgebrachten Süßigkeiten. Wir erzählen noch ein wenig, schauen uns ein paar Bilder an, die wir unterwegs gemacht haben. So verarbeiten wir noch gemeinsam die vielen Eindrücke, bevor es mit dem Bus nach Hause geht.

Wir waren zusammen auf dem Wurstmarkt, das war schön! ■

Schul-Jubiläum

50 Jahre Siegmund-Crämer-Schule



von Sabine Welsch-Staub

Am 1. August 1971 wurde die Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe als „Schule für Geistig-behinderte in privater Trägerschaft“ anerkannt. Das unermüdliche Wirken Siegmund Crämers um die Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung kam an ein Ziel.

Wie **Wilfried Würges**, der frühere Konrektor unserer Schule, an dieser Stelle schon beschrieben hat, waren **Siegmund Crämers** Anstrengungen damit noch nicht zu Ende: zum 1. August 1972 nahm das Ehepaar **Willi** und **Bruni Bast**, beide frischgeba-

ckene Lehrkräfte für Sonderpädagogik, den Dienst an unserer Schule auf. Außerdem zog die Schule um, vom heutigen Gebäude der Limburgschule auf das Gelände der Lebenshilfe, in das frühere, alte Schulhaus am Jan Daniel Georgens Haus.

Jetzt wurden hier 37 Schülerinnen und Schüler in fünf Klassen gefördert, von damals elf Lehrkräften- dem **Ehepaar Bast** und neun weiteren Erzieherinnen und Erziehern. Es dauerte auch nicht mehr lange, bis **Wilfried Würges** als Konrektor der Schule dazustieß. 1995 wurde ein neues Schulhaus gebaut, da das alte inzwischen zu klein und stark renovierungsbedürftig war. Mit zahlreichen Aktivitäten war die Schule mittlerweile in das Stadtleben

von Bad Dürkheim integriert und es fanden viele Kooperationen mit anderen Schulen und Einrichtungen statt. Auch in der neuen Schule wurde es immer enger. Zu Beginn der 2000er musste für mittlerweile 60 Schüler erst eine 7. und dann die 8. Klasse eingerichtet werden.

2006 übernahm **Bernhard Seefeld** die Leitung der Schule und begleitete Schüler/innen und Lehrkräfte 15 Jahre lang bis zu seinem Ruhestand im Sommer 2021. In dieser Zeit veränderte sich die Institution entscheidend. Es kamen immer mehr Schüler/-innen hinzu und das Aufgabenfeld der Schule erweiterte sich kontinuierlich. Digitalisierung und unterstützte Kommunikation wurden wichtige Themen in der Schule. Es wurden Unterrichtskonzepte für alle Klassen und wesentliche Lernbereiche erstellt und Bernhard Seefeld entwickelte mit seinem Team neue Ansätze für den Unterricht in der Abschlussstufe als Übergang zum Beruf. Das Schulhaus erhielt einen neuen Pausenhof, der mit Schüler/-innen und Eltern entwickelt und errichtet wurde und für die stetig wachsende Schule mussten ständig neue Lösungen für fehlende Räume gesucht werden.

Nicht zuletzt etablierte Bernhard Seefeld die Sigmund-Crämer-Schule als Kulturraum, in dem die Abschlussstufe bei zahlreichen kulturellen Veranstaltungen (Musikkabarett, Comedy, Bandauftritte) viele Besucher/-innen bewirtete und die Schüler/-innen wichtige Kompetenzen erlernten.

Für uns als Schulgemeinschaft bedeutete das Jubiläum zunächst die Klärung vieler Fragen: Wie feiert man ein solch wichtiges Ereignis angemessen? Wie plant man ein Fest in einem Schuljahr, das noch stark von Corona-Hygieneauflagen gekennzeichnet ist



2022

stellt sich die Schule wie folgt dar:

- 115 Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule.
- Sie werden von 41 Lehrkräften unterrichtet (Erzieher/-innen, Förderschullehrerinnen, Sozialarbeiter/-innen, Therapeut/-innen, Krankenpflegerinnen).
- Außerdem werden viele unserer Schüler/-innen inzwischen durch Integrationskräfte im Schulalltag begleitet, da ihre Beeinträchtigungen sehr komplex sind und sie regelmäßige „Auszeiten“ und permanente Einzelbetreuung benötigen.
- Heute plant die Lebenshilfe eine Container-Übergangslösung für den Platzbedarf der stetig weiter wachsenden Schule, längerfristig muss ein Erweiterungsbau geschaffen werden.

und in dem die Versammlung von Menschen immer noch Sorgen verursacht... Was ist uns wichtig, welche Aktionen drücken das Selbstverständnis unserer Schulgemeinschaft aus?

Aus solchen Überlegungen entstanden schließlich drei verschiedene Veranstaltungen:

- Ein Jubiläumscafé für ehemalige Lehrkräfte und Eltern, an dem die Oberstufen unserer Schule zahlreiche Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirteten. Hier gab es in einem Zelt im Park zum ersten Mal seit langem wieder die Möglichkeit, sich zu treffen und von früher und heute zu plaudern;
- Ein Spielefest im Park, bei dem endlich wieder nach Ausbruch der Pandemie alle alle alle Schüler/-innen und Lehrkräfte bunt gemischt, groß mit klein einen ganzen Tag gemeinsam im Spiel verbrachten;
- Ein fröhlicher Festakt, ebenfalls coronakonform im Park, mit wenigen Ansprachen, aber vielen Gelegenheiten, beim anschließenden Eltern-Grillfest und einer Ausstellungseröffnung miteinander in Kontakt zu kommen.

Herzlichen Glückwunsch, Sigmund-Crämer-Schule! Wir sind gespannt auf alles, was die nächsten Jahre bringen! ■



Lasse räumt ab

Spielefest zum Jubiläum

von der Abschlussstufe und Annette Fabian

Kurz vor den Sommerferien fand im Park der Lebenshilfe das Spielefest der Siegmund- Crämer- Schule statt.

Die Schule gibt es seit 50 Jahren. Sie wurde 1972 gegründet. Das haben wir mit allen Schüler/-innen und Lehrer/-innen gefeiert.

Das Spielefest war ein Teil der Jubiläumswoche in der Schule. An diesem Tag haben alle die blauen Schulshirts angehabt. Es gab dort viele Spiele.

Groß und Klein waren in Gruppen gemischt. Zum Beispiel Dosenwerfen und Entenangeln. Bei den Spielen konnte man Punkte sammeln. Am Ende wurden die Punkte zusammengerechnet. Die Gruppe mit den meisten Punkten hat gewonnen.

Es gab kleine Preise zu gewinnen. Zum Spielefest waren auch Mitarbeiter/-innen der BASF da. Sie haben uns geholfen die Spiele aufzubauen und zu spielen.

Alle hatten gemeinsam großen Spaß. ■



Ehemaligen-Café

von Michaela Schawohl

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Siegmund-Crämer-Schule beschlossen die Oberstufen ein „Jubiläumscafé“ zu starten. Dazu wurden ehemalige Kolleg/-innen und Eltern, deren Kinder bereits die Schule verlassen haben, eingeladen.

Die Schüler/-innen der Oberstufen waren bei der Organisation sehr motiviert und halfen von der Gestaltung der Einladung bis zur Bedienung unserer Gäste tatkräftig mit. Am 29. Juni 2022 ab 10:30 Uhr war es dann endlich soweit. Schüler/-innen und Lehrkräfte waren sehr aufgeregt, wir hatten Glück mit dem Wetter und so konnte unser Café draußen im Park stattfinden.

Alle Gäste freuten sich sehr über die Einladung, es gab herzliche Begrüßungen zwischen den Besuchern und man hatte sich viel zu erzählen, da man sich schon lange nicht mehr gesehen hatte.

Am Ende der gelungenen Veranstaltung war es der Wunsch aller Beteiligten, dass man nicht mehr so lange warten sollte, um sich in einem anderen Rahmen erneut zu treffen.

Ein besonderer Dank an unseren ehemaligen Konrektor, Herrn **Wilfried Würges**, für seine Unterstützung bei der Zusammenstellung der Gästeliste.

Unser Jubiläumscafé war ein voller Erfolg! ■



Gedanken zum Schuljubiläum, Ehemaligencafé und Grillfest

von Wilfried Würges i.R.

Zurück in die Zukunft - Ein Fest der zwei Vergangenheiten und der Zukunft.

Die Schule wird 50. Als Unruheständler, der sich nicht um aktuelle Belanglosigkeiten wie Coronausfälle, Klassenbesetzungen und Ministeriums-Anmutungen kümmern muss, sondern in aller Ruhe in den Archiven stöbert, löste mein Hinweis flotte Aktivitäten in der Schule aus. Erstaunlich schnell hörte ich von einem umfangreichen Programm noch im aktuellen Schuljahr: Ehemaligen Café, Grillfest, Jubiläumsfeier und dazu noch ein großes Spielesfest für die Kids wurden geplant.

Und das bei laufendem „Geschäft“, immer wieder Coronakranken und ungewissen Durchführungsbestimmungen: wie dürfen wir feiern und wenn ja

mit wie vielen. Deshalb wohl vorsichtshalber die Dreiteilung in Café, Festakt und Grill. Arbeitsgruppen wurden gegründet, Ideen gesammelt und ich sicherte meine Mitarbeit als Vergangenheitsforscher zu.

Für das Café wurden zunächst die Altkollegen angeschrieben. Überraschend waren die geringen Rückmeldungen. Deshalb die Anfrage an mich, ob ich mir vorstellen könnte, „Altelnern“ anzusprechen. Ich stellte eine Liste zusammen mit Eltern meiner Schulanfangszeit, soweit es noch gültige Kontaktdaten gab und Verbindungen bestanden und arbeitete diese ab. Hier war das Interesse am Treffen riesig: jeder wollte kommen, es wurden sogar Termine extra umgeplant. In kurzer Zeit gab es über 20 Zusagen und damit waren die Oberstufen als Caféausrichter ausgelastet. Deshalb die Bitte: Wer nichts vom Café erfahren hat, es war kein böser Wille oder Absicht. Die Bude war voll.

Es wurde ein denkwürdiges Ereignis. Viele hatten sich schon lange nicht mehr gesehen. Interessante Gespräche, Erinnerungen und gute Stimmung bestimmten den Vormittag. Und die Oberstufler waren perfekte und aufmerksame Gastgeber: „Möchten Sie noch einen Kaffee. Ein Stück selbstgebackenen Kuchen, mit Sahne....?“ Resümee: ... unbedingt wiederholen.

Im selben Zeitraum liefen die Vorbereitungen für den Festakt. Hatten die Zeitzeugen auch jahrzehntealte Erinnerungen noch frisch im Kopf, sollte für das Jubiläum eine Ausstellung die Jahrzehnte sichtbar machen: Fotos, Materialien, Filme, Dokumente wurden gesammelt, Interviews mit Ehemaligen geführt und die Reporter der Schülerzeitung recherchierten. Alles wurde aufbereitet und auf Schau-



tafeln präsentiert. Besuchern und aktuellen Eltern wurde so ein Querschnitt der Arbeit der letzten Jahre und vom Aufbau und von Perspektiven der Schule geboten.

Dann, endlich fertig: Pünktlich zum Ersten Nach?-Corona-Grillfest und zum gleichzeitigen kurzen offiziellen Festakt stand die Ausstellung.

„Stein auf Stein, Stein auf Stein,
das Häuschen wird bald fertig sein!“

Eindrücklich wurde bei der Jubiläumsrede das Werden der Schule dargestellt. Die stellvertretende Schulleiterin **Annette Fabian** verlas die Rede, Schulleiterin **Sabine Welsch** konnte Corona geschuldet nur mittels Videoschalte dabei sein. Während Frau Fabian die Rede vortrug, bauten fleißige Helfer im Hintergrund –wie im echten Leben– mit großen bebilderten Kartons das Schulgebäude. Jeder Baustein ein Stück dessen, was die Schule ausmacht: Das Fundament: die Schüler und das Kollegium, die Eltern, Stein für Stein bis hin zum Dach: die Lebenshilfe.

Im Anschluss konnte die Ausstellung bestaunt wer-

den. Doch der Grillduft lockte die Besucher, überwiegend aktuelle Eltern, schnell wieder nach draußen. Nicht aus mangelndem Interesse, wie im Laufe der Feier in zahlreichen Gesprächen und Nachfragen deutlich wurde, sondern es war ein Doppelfest der zwei Vergangenheiten.

Das Grillen vermittelte das sicht-, fühl- und essbare Ende der Corona-Lockdown-Zeit. Und der Grillduft war das riechbare Signal zum Neustart. Mit der Feier wurden die zwei Vergangenheiten zusammengeführt. Der ruhige Fluss des Werdens bis 2020 mit dem dann folgenden Wasserfall und den zwei Jahren des Versiegens der Gemeinschaftsaktivitäten.

„Was gewesen und gegangen,
soll jetzt wieder neu anfangen.

Was gegangen und gewesen,
soll im Grillfeuer genesen“

(nach Walter Moers, Der Schreckensmeister)

Zurück in die Zukunft: Erlebt, erinnert und neu aufgelegt. ■





Spenden aus Liebe zu Mensch und Natur

Wir benötigen jede Unterstützung für die Modernisierung unserer Bäckerei,
der Milchverarbeitung und des Hofladens.

VR Bank Mittelhaardt

IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07 + BIC GENODE61DUW + Stichwort „Hof2“

Weitere Informationen unter www.lebenshilfe-biohof.de/spenden

**ES IST FAST
GESCHAFFT!**



KLEINSÄGMÖHLERHOF
Lebenshilfe Bad Dürkheim · Biohof

50 Jahre Berichte aus dem Ruhestand Siegmond-Crämer-Schule

Zeitsprünge - Bilder aus 50 Jahren oder zwei Jahrtausenden

von Wilfried Würges i.R.

Früher war alles....besser, schlechter, genau so, anders, oder ???



Schulraum schaffen, früher war's auch schon zu eng :

Vom Kellerausbau (Jan Daniel Georgens Haus)...

...zum Container stellen (Siegmond-Crämer-Schule) nah (1970er)....

Schullandheim. Näher und länger oder kürzer und weiter:

3 Wochen Sargenroth 1977 ...

... oder 5 Tage Paris 2000er





ARBEIT



Werkstattatrat:

Austausch mit Aktivist Lukas Krämer und Bundestagsabgeordneter Corinna Rüffer

von Elisa Seifert

Der Werkstattatrat lädt den Aktivist Lukas Krämer zum Austausch mit den Beschäftigten ein. Ich war dabei.

Im April 2022 trafen sich Beschäftigte der Dürkheimer Werkstätten mit dem Aktivist und YouTuber **Lukas Krämer**, der sich u.a. für den Mindestlohn in Werkstätten stark macht. Begleitet wurde er von der grünen Politikerin **Corinna Rüffer** (MdB), für die er auch arbeitet. Ausgetauscht haben wir uns über die Werkstätten im Allgemeinen und unsere Sicht als Beschäftigte auf unseren Arbeitsplatz in einer Werkstatt, den Mindestlohn und über den ersten Arbeitsmarkt.

Lukas Krämer zieht leider sehr über Werkstätten her und versteht nicht, wie wichtig die Werkstätten für eingeschränkte Menschen sind!! Auf Erfahrungen, von denen Kolleg*Innen berichteten - sie hatten das Arbeiten auf dem allgemeinen

Arbeitsmarkt als sehr hart erlebt und sich gar nicht wohl gefühlt - ging Lukas Krämer nicht ein, sondern wiederholte immerzu die Forderung nach Mindestlohn als Lösung der Probleme.

Er hat leider einen sehr gelangweilten Eindruck auf uns gemacht und uns allen gar nicht richtig zu gehört, was sehr schade war. Es interessierte ihn wenig bis gar nicht, dass wir hier in Bad Dürkheim wirklich sehr gerne in die Werkstatt zum Arbeiten gehen! Für uns als Beschäftigten ist die Lebenshilfe ein Ort, an dem wir Freunde treffen, ein soziales Umfeld haben und einer Arbeit und Aufgabe nachgehen können.

Frau Rüffer hingegen hatte ein offenes Ohr für unsere Anliegen als Werkstattbeschäftigte, was ich super gut fand! Beim gemeinsamen Mittagessen haben wir weitere Treffen mit der grünen Politikerin verabredet. ■



Stimmen aus der Werkstatt

Franz Wilhelm, Bauernhof:

Also ich hab schon gemerkt, der Lukas Krämer, wenn man mit ihm sprechen will, hört er den Leuten nicht richtig zu. Also dass ist mir bei dem Gespräch aufgefallen.

Michael Runkel, Bauernhof:

Es scheint ihm mehr ums Geld zu gehen, als um die sozialen Belange.

Wolfgang Fräde, Weinbau:

Das Gespräch mit Lukas Krämer fand ich eigentlich sehr gut, bis auf den Punkt, dass Lukas Krämer, nur das Geld im Sinn hat. Immer nur Geld, Geld, Geld. Und er denkt einfach nicht weiter, an später. Später braucht man ja auch Geld, weil als Behinderter kriegt man mehr Rente eingezahlt, als wenn ich auf dem freien Arbeitsmarkt arbeite. Ich hab nur im Moment viel Geld aufm freien Arbeitsmarkt.

Vanessa Hahn, Leprima:

Also ich fand's nicht so gut, weil ich das Gefühl hatte, dass ihn so gar nicht unsere Meinung interessiert hat und er nur das durchbringen wollte, wie er die Sache sieht und alles andere hat ihn gar nicht interessiert.

Elisa Seifert, Arbeit Plus 2:

Ich fand, es war ein informativer Austausch auch wenn mir das Auftreten von Lukas nicht gepasst hat, fand ich gar nicht gut, aber der Austausch mit Frau Rüffer war sehr informativ.

Fee-Tanja Jakob, Küche HW:

Wir konnten unsere Meinungen äußern, dass einige von uns die hier in der Werkstatt arbeiten, einfach nicht fit sind für den freien Arbeitsmarkt.

Manuel Pacht, M&V 9:

Am Anfang war ich noch relativ begeistert von ihm. Aber mehr und mehr bei den Gesprächen hab ich immer mehr gemerkt, dass er nur seine Meinung vertritt. Ich habe dann das Gefühl gehabt, dass er auf unsere Argumente nicht hören wollte.

”

Zitat

Lukas Krämer:

Das Konzept der WfbM ist im Grunde kriminell und gehört abgeschafft. Dass die Werkstätten von heute auf morgen abgeschafft werden, ist jedoch wenig realistisch.

Quelle: www.SakulTalks.de

“

Was macht der Werkstatttrat?

Der Werkstatttrat vertritt die Interessen der Menschen mit Behinderung in der Werkstatt und achtet darauf, dass Gesetze, Regeln und Verträge eingehalten werden. Dazu gehören zum Beispiel der Werkstattvertrag, die Werkstatt-Ordnung oder die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung. Seine Mitglieder sind demokratisch gewählt und für vier Jahre im Amt.

Der Werkstatttrat arbeitet mit allen Gremien, wie auch der Werkstattleitung und Geschäftsführung in der Werkstatt vertrauensvoll zusammen.

Die Mitwirkung der Menschen mit Behinderung in der Werkstatt ist in § 139 SGB IX und in der Werkstätten – und Mitwirkungsverordnung (WMVO) geregelt.

Der Werkstatttrat und die Mediengruppe haben einen Clip dazu gedreht, was uns die Werkstatt bedeutet. Dieser Film wird in Kürze hier aufzurufen sein:

Link zum Film



www.lebenshilfe-duew.de/wir/selbstvertretung/werkstatttrat



Mitwirkungsverordnung

von Beate Hoffmann

Die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung WMVO als rechtliche Grundlage für die Arbeit des Werkstatttrates in ihrer zeitlichen Entwicklung:

1980 wurde eine „angemessene Mitwirkung“ der Werkstattbeschäftigten in der WVO - Werkstättenverordnung geregelt. Der § 14 der WVO beschränkte sich auf die Aussage, Menschen mit Behinderung eine angemessene Mitwirkung zu ermöglichen. Diese Regelung ist 1980 bewusst offen gehalten worden, weil der VO-Geber der Auffassung war, dass es der damalige Erkenntnisstand noch nicht erlaube, schon detaillierte Regelungen zu treffen. Bevor dies möglich und zweckmäßig sei, sollten zunächst in der Praxis Modelle der Mitwirkung entwickelt und erprobt werden.

In den folgenden Jahren haben sich in vielen Werkstätten Formen der Mitwirkung entwickelt. In den Dürkheimer Werkstätten etablierten sich in den **90er** Jahren sog. Gruppensprecher in jeder Arbeitsgruppe, die wiederum aus ihrer Mitte den Werkstattsprecher wählten. Der Werkstattsprecher trug die Anliegen der Beschäftigten in Geschäftsführersitzungen vor. Unterstützung erfuhren die Gruppensprecher damals von **Matthias Neubert** vom Sozialdienst. **2001** wurde die WMVO- Werkstättenmitwirkungsverordnung dann als Rechtsverordnung offiziell erlassen. Sie ist die Arbeitsgrundlage des Werkstatttrates und regelt u.a. Zusammensetzung und Aufgaben des Werkstatttrates, die Bereiche von Mitwirkung und Mitbestimmung in der Werkstatt für behinderte Menschen, Vorbereitung und Durchführung der Wahlen, Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, persönliche Rechte und Pflichten der einzelnen Werkstattträte wie auch die Einrichtung einer Vermittlungsstelle.

Noch im November 2001 fanden in den Dürkheimer Werkstätten zum ersten Mal die Wahlen zu einem Werkstatttrat statt. Es stellten sich 40 Beschäftigte zur Wahl, 23 Frauen und 17 Männer. Gewählt wurden fünf Werkstattträte. Erster Vorsitzender wurde Arnd Schönfeld, Stellvertreterin Katinka Andres, die Beisitzenden waren Michael Beck, Annette Hirstein und Anja Mahler.

2018 wurden Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte des Werkstatttrates im Zuge des Bundesteilhabegesetzes weiter gestärkt. Die „Frauenbeauftragte“ wurde verbindlich in die WMVO aufgenommen.

Mitbestimmungsrecht §5 (1) des Werkstatttrates:

- b Arbeitszeit/ Pausen/ Urlaubsplanung
- b Fahrdienst
- b Arbeitsentgelt
- b Verpflegung
- b Zeiterfassung (Stechuhr)/optische Erfassung (Kameras)
- b Schulungen/Fortbildungen/Entwicklung der Persönlichkeit
- b Gestaltung Sanitär-, und Aufenthaltsräume
- b Soziale Aktivitäten wie Feste/Ausflüge für Beschäftigte

Mitwirkungsrecht §5 (2) des Werkstatttrates:

- b Arbeitsergebnis
- b Arbeitssicherheit/Unfallverhütung/ Gesundheitsschutz
- b Arbeitsplatzgestaltung/Arbeitsablauf/ Arbeitskleidung/ Arbeitsumgebung
- b Förderung Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
- b Neu-, Um-, Erweiterungsbauten/Stilllegung oder Verlegung
- b Vergrößerung/Verkleinerung oder Schließung von Bereichen.

Sonnenschutz nach Maß



Manz Sonnenschutz GmbH | Gustav-Kirchhoff-Str. 13 | 67098 Bad Dürkheim | Tel. 06322 - 62314 | Fax 06322 - 66034 | www.manzsonnenschutz.de

Manz
Markisen • Sonnensegel

Social Media

Instagram & Facebook

Jederzeit aktuell informiert

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim in Facebook und Instagram



WEINGUT
LEBENSILFE



[lebenshilfe.duew](https://www.facebook.com/lebenshilfe.duew)

[weingutlebenshilfe](https://www.facebook.com/weingutlebenshilfe)

[leprima.biomarkt](https://www.facebook.com/leprima.biomarkt)



[lebenshilfe.bad.duerkheim](https://www.instagram.com/lebenshilfe.bad.duerkheim)

[weingutlebenshilfe](https://www.instagram.com/weingutlebenshilfe)

[leprima.biomarkt](https://www.instagram.com/leprima.biomarkt)



Sozialer Dienst: Unterstützte Kommunikation

von Petra Ellenbeck und Daniel Woll

Seit vielen Jahren, teilweise Jahrzehnten, wird in der Lebenshilfe Bad Dürkheim unterstützt kommuniziert. Oft auf Initiative einzelner MitarbeiterInnen hin, haben sich unsere Einrichtungen mit UK auseinandergesetzt und versucht UK zu implementieren.

Dabei wurde viel Material hergestellt, Fachwissen angeeignet und Talker, Sprachordner sowie weitere Hilfsmittel etabliert. Auch einige Leuchtturmprojekte sind entstanden, wie etwa die 2020 von der Siegmund-Crämer-Schule veröffentlichte Zielwortschatz-Mappe. Dabei wuchs mit der Zeit sowohl innerhalb als auch zwischen den Einrichtungen der Wunsch nach Austausch, Professionalisierung und einheitlicher Anwendung von UK in der gesamten Lebenshilfe Bad Dürkheim. So entstand an einem Betriebsausflug die Idee, aus einem bestehenden informellen UK-Austauschgremium den UK-Kreis (neu)zugründen, dem MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der Lebenshilfe Bad Dürkheim angehören sollten.

Dieser nahm im Dezember 2020 in seiner jetzigen Form seine Arbeit auf. Ein erster Klausurtag wurde Anfang 2021 durchgeführt und fortan

monatlich getagt. Dabei wurde etwa erhoben, in welchen Bereichen und Einrichtungen UK schon und in welcher Form genutzt wird. Es wurde auch immer wieder fachlich diskutiert, z.B. welche Standards gesetzt werden sollen. Konkret ging es etwa darum, welches Symbolsystem zur Anwendung kommen soll.

Dabei wurde immer wieder deutlich, wie unterschiedlich die verschiedenen Einrichtungen in Sachen UK aufgestellt sind. Für 2022 stand daher unter anderem die Planung einer Fortbildungsreihe auf der Agenda. Ziel ist es, sowohl die Mitglieder des UK-Kreises als auch weitere MultiplikatorInnen aus allen Einrichtungen breit zu schulen und auch innerhalb der Lebenshilfe Bad Dürkheim gemeinsames Wissen in Sachen UK aufzubauen.

Los ging es Ende Juni 2022 im Speisesaal der Dürkheimer Werkstätten mit der Inhouse-Fortbildung und Modul 1 „Grundlagen Unterstützter Kommunikation“. Die Fortbildung ist Teil einer Reihe von fünf Modulen, an deren Ende der Abschluss Fachkraft für Unterstützte Kommunikation steht. Anbieter ist die Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation mit den Referenten **Silke Braun** und **Thomas Meyer** beim ersten Modul. Inhalte



waren zum einen Grundbegriffe, Grundprinzipien und Ziele Unterstützter Kommunikation, zum anderen die grundsätzliche Kommunikationsentwicklung und -analyse. Weitere Bestandteile der Fortbildung waren Diagnostik, Kommunikationsförderung und Kommunikationsformen.

Aufgrund der Tatsache, dass Vorwissen und Erfahrung der TeilnehmerInnen der Fortbildung sehr unterschiedlich waren, fiel auch das jeweilige Fazit der Fortbildung unterschiedlich aus. Dennoch wurde klar, wie wichtig es ist, sich als Lebenshilfe Bad Dürkheim im Interesse für die Menschen mit Behinderung auf den Weg zu machen und UK in allen Einrichtungen zu etablieren.

Doch was heißt eigentlich UK?

UK ist die Abkürzung für Unterstützte Kommunikation. Alle Menschen können und wollen in der Regel kommunizieren. In der heutigen Zeit ist vor allem die Lautsprache das vorrangige Mittel zur Kommunikation. Natürlich spielen auch Gestik und Mimik eine große Rolle. Aber was ist nun mit den Menschen, die nicht lautsprachlich kommunizieren können? Was ist mit den Menschen, die nur sehr wenige Worte sprechen? Auch diese haben das Bedürfnis sich mitzuteilen. Genau an dieser Stelle setzt UK an.

UK versucht auf vielen Ebenen die Kommunikation zwischen Menschen zu ermöglichen. In diesem Verständnis ist UK nichts Zusätzliches, sondern etwas, das fest im Alltag verankert sein sollte – so wie unsere Lautsprache.

Weiter in der Fachdiskussion geht **Claudio Castañeda** 2018, der in einer Art Charta der Unterstützten Kommunikation das Grundrecht auf Kommunikation formuliert: Nach dieser hat jede Person das Recht

- b gehört zu werden und Antworten zu erhalten**
- b Mitzusprechen und direkt angesprochen zu werden**
- b Bedürfnisse zu äußern und nach etwas zu verlangen**
- b auf feinfühlige Art und Weise behandelt zu werden**
- b jederzeit auf eigene Kommunikationshilfen zurückgreifen zu können**
- b vermittelt zu bekommen, wie man kommuniziert**
- b mit Respekt und Würde behandelt zu werden**
- b ein gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein**
- b ein funktionierendes und aktualisiertes Kommunikationssystem verwenden zu können**
- b über den Tagesablauf und das Weltgeschehen informiert zu werden**
- b gefragt zu werden und Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erhalten**
- b Gefühle, Gedanken und Meinungen zu äußern**
- b „Nein“ zu sagen, etwas abzulehnen, oder neu zu entscheiden**
- b Auswahl und Entscheidungen zu treffen**



Einige Punkte der „Charta“ versuchen wir in den Dürkheimer Werkstätten und der Lebenshilfe Bad Dürkheim auf Grundlage unseres Leitbildes und Selbstverständnisses in der täglichen Arbeit schon lange umzusetzen. In manchen Punkten haben wir sicherlich noch Luft nach oben. Wichtig ist, dass wir uns damit auseinandersetzen und versuchen, immer mehr Kommunikation zu ermöglichen und zu unterstützen. Und so wie wir alle nicht von Geburt an direkt korrekt sprechen konnten, so muss auch nicht jede Gebärde auf Anhieb sitzen oder jedes Symbol verstanden werden. Dennoch werden sich mit Ausdauer und Wiederholung - und seien es nur wenige Minuten täglich - Erfolge einstellen.

Insgesamt wird Unterstützte Kommunikation in unseren Werkstätten, wie in vielen anderen Werkstätten auch, noch wenig angewandt. Die Ursachen hierfür scheinen vielschichtig: Zum einen ist Unterstützte Kommunikation in der Arbeit mit erwachsenen Menschen mit Behinderung ein relativ neues Feld, zum anderen steht sie vermeintlich in Konkurrenz zur Arbeit und Produktionsaufträgen. Weitere Ursachen scheinen fehlendes Wissen um die Bedeutung und Anwendung Unterstützter Kommunikation zu sein – manchmal auch schlicht die Angst, eine Gebärde falsch zu machen. Dass etwa die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Schulen in unserem Einzugsgebiet mit unterschiedlichen Gebärden- und Symbolsystemen in unsere Werkstätten kommen, macht es nicht einfacher. In vielen Gruppen gibt es eigene Systeme, zum Teil auch deshalb, weil manche Beschäftigte zu einer Zeit in die Werkstätten kamen, als von Unterstützter Kommunikation in der heutigen Form noch nicht die Rede war. So gelingt die Kommunikation innerhalb der Gruppen meist ganz gut – die Kommunikation mit anderen Personen oder Gruppen, z.B. bei Gruppenwechseln, Krankheitsvertretungen oder mit Praktikanten und Besuchern, dagegen oft weniger gut.

Im Arbeitsalltag der Werkstätten, aber auch im Bereich Wohnen, Tagesförderstätte, Schule und Kindergarten gibt es oft viel zu tun und die Integration von UK rückt mitunter in den Hintergrund. Ein Ansatzpunkt an dieser Stelle kann Modelling sein. Modelling? Was ist das?

Modelling fußt auf der Vorstellung von Sprach- und Kommunikationsvorbildern, durch welche wir sprechen gelernt haben. Seit unserer Geburt

sind wir ständig umgeben von Sprache, vorausgesetzt wir hören diese. Im Kleinkindalter werden wir überschüttet von Sprache, wir erleben ein sogenanntes Sprachbad. Jeder spricht mit uns und keiner erwartet ernsthaft eine sprachliche Rückmeldung. Wenn dann doch irgendwann das erste Wort gesprochen wird, sind alle sehr euphorisch. Bis dahin haben wir ca. 1,5 Millionen Wörter gehört. Menschen, die mit UK kommunizieren erfahren selten dieses Sprachbad mit Hilfsmitteln. Woher soll der UK-Nutzer die Kommunikation mit Hilfsmitteln lernen, wenn er keine Vorbilder hat?

So wie auf den Laufstegen dieser Welt die neueste Haute Couture vorgeführt wird, ohne dass man sie selbst tragen muss, so will Modelling Kommunikation auf vielen Ebenen vormachen, ohne dass diese verwendet werden muss. Dennoch haben solche Vorbilder enormen Einfluss auf Kommunikation (und Mode). Im Alltag bedeutet Modelling wann immer möglich UK selbst anzuwenden. Zum Beispiel Raumschilder neben einer Beschriftung mit einem Symbol zu versehen; selbst wann immer möglich eine Gebärde zu verwenden, auch wenn die Person gegenüber nicht gebärdet; selbst mit den vorhandenen Talker zu sprechen oder selbst Sprachvorbild werden: Zum Beispiel auf die Aussage „Kaffee“ eines Beschäftigten zu antworten: „Ah, du möchtest sagen: Ich möchte Kaffee“ oder schlicht Verhalten und Emotionen zu versprachlichen, z.B. „Ich glaube, du bist fertig“ und dabei das Symbol oder die Gebärde „fertig“ zu verwenden. Dies kann in allen Situationen geschehen: beim Arbeiten, in den Pausen, beim Essen oder auch beim Spielen.

Den Grundrechtsgedanken Castañedas nochmal aufgegriffen, müssen UK und Modelling sogar in

allen Situationen verwendet werden. So stellt etwa die Arbeit einen zentralen Teil des Lebens eines jeden Menschen dar. Nimmt man einem UK-Nutzer in diesem Umfeld die Kommunikation - kann jemand sich nicht äußern oder etwas nicht verstehen, nimmt man einen Teil des Menschseins. Und dazu gehören ebenfalls vermeintlich unbedeutende Dinge wie Witze, Kommentare zum Essen oder Smalltalk über die aktuelle Hitzewelle.

Liebe Petra, wie kamst du zur UK?

2014 begann ich an der Siegmund-Crämer-Schule zu arbeiten. Ich hatte damals wenig Erfahrung mit Unterstützter Kommunikation. Während meines Studiums arbeitete ich ein Semester lang im Internat des Pfalzinstitutes für Hören und Kommunikation. Dort betreute ich Jungs in ihrer Wohngemeinschaft. Alle waren schwerhörig, manche sogar gehörlos. Das war mein erster Berührungspunkt mit Gebärdensprache. Dort wurde die Deutsche Gebärdensprache (DGS) gesprochen und aufgrund der guten medizinischen Versorgung mit Hörgeräten oder Implantaten gelang es allen zu kommunizieren.

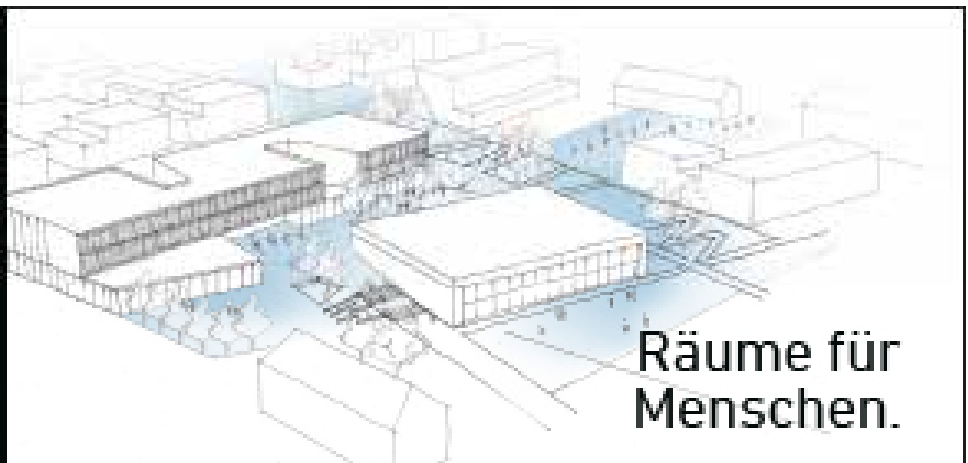
Die Gebärdensprache ist ja nicht gerade einfach. Wie funktioniert das bei uns in der Schule?

In der Siegmund-Crämer-Schule gibt es auch Gebärdensprache, die lautsprachunterstützten Gebärdensprache. So werden etwa Buchstaben oder auch einzelne Wörter gebärdet, die mittlerweile auch angelehnt sind an die Deutsche Gebärdensprache (DGS). Ein bisschen komisch war das am Anfang, weil die Gebärdensprache sich völlig von den lautsprachlichen Gebärdensprachen unterschieden,

Anzeige

a|sh

sander.hofrichter
architekten GmbH
Kapellengasse 11
67071 Ludwigshafen
0621 59632-0
info@a-sh.de
www.a-sh.de



**Räume für
Menschen.**

die ich kannte. Durch das tägliche Arbeiten mit den Gebärden, erlernte ich diese relativ schnell. Erstaunlich war zu sehen, wie schnell die Schülerinnen und Schüler darauf ansprachen und so die mit Gebärden unterstützten Buchstaben und Worte lernten.

Und so wie viele SchülerInnen zu uns in die Werkstätten wechseln, kamst auch du im Juni 2021 zu uns? Wie ging es dann weiter?

Im Juni 2021 wechselte ich in den Sozialen Dienst der Dürkheimer Werkstätten. Momentan bin ich für die Bereiche Schreinerei und die Montage & Verpackungsgruppen in der Hauptwerkstatt zuständig. Direkt aufgefallen ist mir, dass es in den Werkstätten viele Menschen gibt, die nur sehr eingeschränkt kommunizieren. Ein einheitliches Gebärdensystem gibt es nicht. Auch Piktogramme sind noch rar gesät. Es gibt einen Arbeitskreis, in dem alle Bereiche der Lebenshilfe repräsentiert sind. In diesem werden Piktogramme festgelegt und Ideen ausgetauscht. Auch findet ein Austausch über Themen der Unterstützten Kommunikation dort statt. Ein wichtiger erster Schritt in Richtung mehr Unterstützte Kommunikation in unserer Gesamteinrichtung.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Schule und des fachlichen Austauschs werden nun dort erarbeitete Materialien in den Werkstätten eingesetzt. Ich arbeite viel mit Modelling. Zum Beispiel begann ich mit Hilfe einer Spieltafel Nachmittage in einzelnen Gruppen zu verbringen und diese einzuführen. Die Erfolge ließen sich recht schnell verbuchen. Viele der Menschen mit beeinträchtigter Kommunikation hier in den Werkstätten sprechen viel mit Nomen und in max. Zweiwortsätzen.

Kleine Wörter wie „ist, auch, und“ werden selten gebraucht. Das ist schade, weil durch diese sogenannten kleinen Wörter viel ausgedrückt werden kann. Eine junge Frau, die sehr gut kosovoalbanisch spricht, einige Gebärden beherrscht, aber sich in der deutschen Sprache noch nicht ausdrückt, konnte ich so schon ein „Ich bin dran“, „Du bist dran“, „ich will anderes“ oder „Lied ist gut“ entlocken. Dies setzt sie nun auch im Alltag um.

Erfreulich ist, dass wenn einmal eine Kommunikations-tafel eingeführt ist, diese auch von Sprechenden

Gruppenmitgliedern genutzt wird. Grammatikalische Grundstrukturen können so aufgebaut und verstärkt werden. Auch beim Arbeiten klappte das, zum Beispiel beim Kommentieren der Arbeitsschritte: „Du bist fertig. Das Teil kommt weg.“ Dabei werden immer auf dem Blatt die entsprechenden Symbole gezeigt. In diesem Fall „fertig“ und „weg“, später auch „ist“ und „das“. Nach erstaunlich kurzer Zeit, nicht einmal 10 Minuten, wiederholt die junge Frau die Sätze und zeigte dabei auch auf die entsprechenden Symbole. Mittlerweile traut sich die junge Dame neue Sätze zu formulieren und nicht immer nur von wiederkehrenden Erlebnissen zu berichten.

Danke für deine UK-Geschichte. ■



Claudio Castañeda {2018}: online nachzulesen unter <https://www.metacom-symbole.de/downloads/ewExternalFiles/GrundrechtKommunikation.pdf>.

Anzeige





HARDT CONCEPT

by *Schneefanger*

LOCATION FÜR SEMINARE,
COACHINGS, COWORKING & MEHR ...

Chemnitzer Straße 3 • 67098 Bad Dürkheim • Deutschland

T +49(0)6322 61634 • M +49(0)171 8922096
info@hardtconcept.de • hardtconcept.de  



Marcel Tränkle (links) und **Mathias Braun** (zweiter von rechts)

Bereichsleiter Montage & Verpackung

von Beate Kielbassa

Seit Anfang September hat Mathias Braun die Bereichsleitung Montage & Verpackung im Zweigwerk in der Bruchstraße übernommen. Da seine Tätigkeit eng verzahnt ist mit der Montage & Verpackungsleitung im Hauptwerk, deren Leitung nun schon seit zwei Jahren bei Marcel Tränkle liegt, möchten wir beide Bereichsleiter in dieser Notizenausgabe näher vorstellen.

Insbesondere auch, dass in diesem Bereich der Dürkheimer Werkstätten die größte Anzahl der Beschäftigten mit Beeinträchtigung arbeiten und tagtäglich unglaublich viel geleistet und bewegt wird, zeigt auf, wie wichtig diese Aufgabe für unsere Lebenshilfe ist.

Herr Tränkle, Sie sind ja nun schon fast ein alter Hase auf diesem Posten. Wie tief sind Sie zwischenzeitlich hier in der Montage und Verpackung und darüber

hinaus in der Lebenshilfe angekommen?

Das kann ich ganz schnell beantworten. Die Arbeit macht mir großen Spaß, insbesondere die bunte Vielfalt vom einfachen Zusammenschrauben bis hin zu großen Projekten, die wie bei einem aktuellen Auftrag erst einmal geeignete Räumlichkeiten und Einhaltung der Hygieneregeln brauchen, ist super spannend und täglich eine neue Herausforderung.

Was hat Sie denn bewogen, die Lebenshilfe als Arbeitgeber zu wählen?

Ich kam ursprünglich von einer großen Maschinenbaufirma auf der Schwäbischen Alb. Von Hause aus bin ich Maschinenbautechniker und habe später noch Betriebswirtschaft studiert. In der Großindustrie ging es mir viel zu sehr immer nur um Zahlen und Umsatz. Der Mensch spielte oftmals fast keine Rolle mehr. Zeitlich davor liegend, hatte ich nach

meiner Schulzeit ein Jahr lang in Brasilien in einem Heim für Straßenkinder gearbeitet. Ich denke, diese Zeit hat mich sehr geprägt. Sinnhafte Tätigkeiten waren mir daher schon immer eine Herzensangelegenheit und ich merkte, dass mir das in meiner alten Tätigkeit fehlte und ich daher etwas Anderes suchen musste. Und so sah ich die Bewerbung bei der Lebenshilfe als echte Chance.

Möchten Sie uns auch ein wenig über den Privatmann Marcel Tränkle verraten?

Na klar. Hier gibt es keine Geheimnisse. Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren. Durch meine Frau kam ich in die Pfalz, eigentlich stamme ich aus dem Schwäbischen.

Und was möchten Sie noch erreichen, haben Sie eine Vision?

Eigentlich bin ich sehr zufrieden. Ich wünsche mir jedoch im Sinne unserer Beschäftigten mit Beeinträchtigung, dass wir mehr Kontinuität in der Auftragslage erzielen können. Dies braucht aus meiner Sicht noch den ein oder anderen Großauftrag und hieran sind wir am Arbeiten.

Aktuell bearbeiten wir sehr viele kleine Individualaufträge, bei welchen wir auch viel Zeit brauchen, um unseren Leuten beizubringen, wie der jeweilige Auftrag zu bearbeiten ist.

Auch sind mir unsere Menschen mit schwereren Beeinträchtigungen in den ArbeitPlus-Gruppen ein Anliegen. Hier wäre es einfach gut, wenn über die Insektenhotels und Ofenanzünder hinaus noch weitere Eigenprodukte entwickelt werden könnten.

Aktuell sind wir zum Beispiel am Erzeugen von eigenen Seifen, die wohl ab 2023 käuflich im Leprima Biomarkt erwerbbar sein werden

Und was wünschen Sie sich von dem neuen Duo Tränkle/Braun:

Da habe ich den Eindruck, dass das sehr gut passen könnte und bin gespannt auf unsere weitere Zusammenarbeit. Wir haben ja eine ganz ähnliche Motivation, warum wir hier in der Lebenshilfe arbeiten wollen.

Herzlichen Dank, lieber Herr Tränkle, nun kommen wir zu Ihrem neuen Kollegen:

Herr Braun, Sie sind nun schon seit zwei Monaten in unserer Lebenshilfe. Erzählen Sie doch einmal ein wenig über sich und was Sie bewegt hat, diese verantwortungsvolle Position zu übernehmen:

Die Lebenshilfe ist mir schon viele Jahre bekannt. Meine Familie – ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, 12 und 20 Jahre alt – hat schon viele Feste der Lebenshilfe besucht. Auch der Kleinsägmühlerhof ist mir durch Fahrradtouren auf dem Eckbachradweg vertraut. Meine Frau arbeitet im Bauamt der Stadt Bad Dürkheim, auch da gab es natürlich den ein oder anderen Berührungspunkt zur Lebenshilfe. Ursprünglich bin ich gelernter technischer Zeichner, dies war ein toller Job. Später habe ich berufsbegleitend Betriebswirtschaftslehre studiert. Dazwischen habe ich einiges ausprobiert.

Insgesamt war es mir immer wichtig, neue Felder einfach auszuprobieren und immer wieder habe ich festgestellt, dass nicht alles funktionieren muss – d.h. Höhen und Tiefen haben mich geprägt. Ich bin über viele Jahre bei einer großen Farbenfirma als Produktmanager tätig gewesen. Ende letzten Jahres trennten sich meine Wege von diesem Unternehmen – bei dem ich über 30 Jahre tätig war -. Ich machte mich also auf die Suche nach einer neuen Tätigkeit.

Wichtig dabei war mir, dass ich eine sinnvolle, sinnhafte Tätigkeit finde, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Dies wird in der Industrie aus meiner Erfahrung heraus immer schwieriger. So bin ich auf die offene Stelle in der Lebenshilfe gestoßen. Ich bin seit dem 1. September hier und fühle mich wirklich schon integriert und vereinnahmt im positiven Sinn!

Was ist Ihr Ziel oder Ihre Vision für die Arbeit in der Zweigwerkstatt?

Mir ist bewusst, dass Veränderungen Zeit brauchen. Ich habe hier Personalverantwortung über 14 Fachkräfte und 140 Beschäftigte mit Behinderung. Wichtig ist mir bei meiner neuen Arbeit,



EDGAR MÜLLER GmbH
HEIZUNGS-, SANITÄR- UND KLIMATECHNIK

Edgar Müller GmbH
Talstraße 131
67468 Frankeneck

Telefon: 06325 / 8661
Fax: 06325 / 2349

www.edgar-mueller-gmbh.de
jochen.mueller@edgar-mueller-gmbh.de

mehr für die Außendarstellung der Zweigwerkstatt zu tun. Ich bin wirklich jeden Tag geflashed, was hier geleistet wird, welche gemeinsamen Entwicklungen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung möglich sind und dabei denke ich, dass viel zu wenig Menschen dies wissen. Hier wird viel mehr geleistet, als nur das klassische Zusammenschrauben von Teilen. Mit wieviel Freude wir diese Woche zum Beispiel liebevoll Pakete mit Holzwolle dekoriert und verpackt haben. Das war einfach nur schön.

Zudem möchte ich den Arbeitsort Zweigwerkstatt gerne in ein helleres, freundlicheres Licht rücken. Es soll hier offener und einladender werden. Dieses Projekt braucht jedoch Zeit und unser Zweigwerkstatt-Team muss dabei mit ins Boot genommen werden. Ich bin ein „wir“-Mensch.

Menschen mit Behinderung haben seither sicherlich weniger eine Rolle gespielt bei Ihrem Tun. Wie geht es Ihnen damit?

In meiner Familie gab es auch eine Person mit Beeinträchtigung. Die Arbeit mit unseren Menschen wirkt sich positiv auf mich aus! Meine Frau sagt schon jetzt, Sie habe mich noch nie so viel aus der Arbeit erzählen gehört.

Meine neue Arbeit gibt mir ein Gefühl der Sinnhaftigkeit. Mir bleibt hier der Satz eines ehemaligen Mitarbeiters der Lebenshilfe im Sinn, mit dem ich immer wieder Berührungspunkte hatte „Ich habe in meinem Leben noch nie etwas Sinnvolleres getan“, so fühlt es sich auch schon jetzt für mich an.

Und ein wenig interessiert uns natürlich auch der Privatmann Mathias Braun, was macht ihn aus? Was sind denn Ihre Hobbies oder gab es dafür bisher kaum Zeit?

Ich schraube gerne an englischen Oldtimern, denke, ich bin handwerklich nicht ganz unbegabt und habe schon einige Fahrzeuge mit viel Liebe restauriert. Zudem bin ich seit zwei Jahren mit großer Freude Halter eines Mischlingshundes. Auch Skifahren, Snowboarden und Tennis mache ich sehr gerne. ■

KOMPETENZ IM ERBRECHT
TESTAMENT · ERBVERTRAG · SCHENKUNG · PFLICHTERBSRECHT · ERBENGEMEINSCHAFT

DER KLÜGERE SORGT VOR



BLUM LANG
RECHTSANWÄLTE
PFLICHTERBSRECHT

INDUSTRIESTRAßE 1A · 67454 HASSLOCH · 06324-58090
blumlang.de

Schreinerei:

Auch hier ein neues Gesicht

von Donata Laux

Der Bereich Schreinerei in unserer Werkstatt hat seit Juli 2022 mit Felix Hebich einen neuen Leiter bekommen, der als Tischlermeister zuvor im Möbelbau tätig gewesen war.

Felix Hebich ist 49 Jahre alt, hat drei Kinder und auch schon zwei Enkelkinder. Den Arbeitsweg von seinem Wohnort Rosenthal bei Kerzenheim bewältigt er im Sommer mit dem Fahrrad in 50 Minuten. In unserer Schreinerei ist er für über 30 Beschäftigte mit Behinderung, vier Beschäftigte aus dem Berufsbildungsbereich, elf Fachkräfte und drei junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr verantwortlich.

Dabei legt er großen Wert auf die Wirtschaftlichkeit seines Bereichs, bei der aber das oberste Ziel, der zufriedene Mitarbeiter, im Vordergrund bleibt.

Seine Gruppe fertigt überwiegend für Geschäftskunden Produkte, wie unter anderem Paletten, Verpackungen aus Holz, Geschenkkisten (zum Beispiel für Weinflaschen, aber auch für Schinken und ähnliches, je nach Kundenwunsch), Tische und Bänke für den Außenbereich, Blumenkästen, Schutafeln, Carports und Weinsteigen.

Die Preise dafür kann Felix Hebich immer nur kurzfristig kalkulieren, da sich die Marktsituation derzeit sehr volatil zeigt. Bei den Holzpreisen haben sich die Märkte etwas beruhigt, zumal wir unser Holz regional in Ramsen und dem Schwarzwald einkaufen, aber andere benötigte Materialien wie zum Beispiel die Nägel für die Palettenfertigung sind nach wie vor sehr teuer. Dennoch macht es **Felix Hebich** und seinem Team sehr viel Freude, ihre Holzarbeiten zu fertigen, zumal in unserer Werkstatt eine hochwertige technische Ausstattung die Produktion unterstützt. So kommt hier eine Palettennagelmaschine zum Einsatz. Für Produkte wie Geschenkkisten, Flaschenhalterungen,

freie Formen, Scheiben und spezielle Aufträge wird eine individuell programmierbare CNC-Fräse zur genutzt.

Besonders schöne Momente bei seiner Arbeit erfährt **Felix Hebich** in den Gesprächen mit den Menschen mit Behinderung. Die Zeit dafür ist oft knapp, er nimmt sie sich trotzdem, denn es sind „die Geschichten aus dem Leben“, die ihn erfüllen.

In unserer Schreinerei sind aktuell noch Plätze für Menschen mit Behinderung frei. ■



Bautagebuch

Kleinsägmühlerhof



SPENDEN >>

VR Bank Mittelhaardt eG

**IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07
BIC GENODE61DUW**

von Donata Laux

Wie weit ist eigentlich das Bauprojekt auf dem Biohof fortgeschritten? Was gibt es hier Neues?

Von dem Stallgebäude führt nun ein Graben zum Bestand. Damit ist die Verbindung zwischen den drei Gebäudekomplexen (Bestand, Stall und Neubau) hergestellt. Deutlich zu erkennen sind die Leerrohre, die darin untergebracht werden. Sollten irgendwann mal neue Leitungen erforderlich sein, dann können diese neu in den Leerrohren verlegt werden, ohne dass neu aufgebaggert werden muss.

Auch das Heizleitungspaket, der Schlauch für das Regenwasser zur Toilettenspülung, die Stromleitung und das Glasfaserkabel werden durch Kernbohrungslöcher in den Technikraum geführt. Hier ist ein deutlicher Baufortschritt zu erkennen.

Die Verputzarbeiten im Gebäudeinneren sind auch in vollem Gange. Im Sommer bei hohen Außentemperaturen in Verbindung mit der Abwärme des

Backofens kann es in der Backstube sehr heiß werden. Bewusst haben wir auf eine kostenträchtige technische Klimatisierung verzichtet.

Stattdessen haben wir auf ein großes Luftvolumen gesetzt. Hohe Räume und in der Folge enorme Wandflächen müssen daher nun verputzt werden. In der Summe sind es ca. 2700 qm.

Mehr Fotos und aktuelle Informationen zum Bauverlauf auf dem Kleinsägmühlerhof haben wir für unsere Unterstützer, Sponsoren und Förderer auf unserer Homepage in einem Bautagebuch zusammengefasst. Auch Spenden ist dort möglich.

Ebenso berichten wir immer wieder auf **Facebook** und **Instagram** über den Kleinsägmühlerhof. Diese Beiträge sind auf den Kanälen der Lebenshilfe unter dem Hashtag #Kleinsägmühlerhof zu finden.

www.lebenshilfe-duew.de/bautagebuch

Kleinsägmühlerhof

Die Bäcker in der Nacht

von Guido Neumes

Nicht jeder schläft in der Nacht!

Die Bäcker **Udo, Peter, Franz, Mario** und **Guido** unseres Kleinsägmühlerhofs sind im September nach ihrem Feierabend ganz spontan ins „gläserne Studio“ von SWR1 in Bad Dürkheim gefahren, um der SWR1-Crew frisches Laugengebäck und Mandelhörnchen vorbei zu bringen. Sozusagen noch offenwarm. Einfach lecker!

Sie wurden herzlichst begrüßt und dann auch live im Radio als „die Bäcker der Lebenshilfe Bad Dürkheim vom Kleinsägmühlerhof“ vorgestellt. Das Gebäck wurde auch sofort von den Sprechern **Julia Gehrlein** und **Max Sprengart** probiert. ■



Das SWR1-Team **Max Sprengart** (links) und **Julia Gehrlein** (Mitte) im gläsernen Studio bekommen nachts um kurz vor zwei Uhr Besuch



Tagesförderstätte

„Back to the roots“ im Filz- und Leder-Atelier



von Fabienne Funk

Vor einiger Zeit entwickelte sich (coronabedingt) aus der Gruppe „Leder und Mehr“ die „Filzwerkstatt“. Diese hatte ihren Arbeitsschwerpunkt im Verarbeiten von Filz zu tollen Produkten, wie beispielsweise Schlüsselhänger aus Filzkugeln sowie Blumen oder Topflappen.

Doch nach und nach schlich sich das Leder wieder ein und nahm mit dem Filz einen gleichwertigen Platz im Arbeitsalltag ein.

Dadurch entstanden und entstehen weiterhin neue originelle Produktideen, wie Filzkugelgirlanden mit Lederelementen oder saisonale Lederanhänger (Herzen, Osterhasen, Kürbisse oder Lebkuchenmänner) gefüllt mit Filzwolle.

Auf Bestellung werden u.a. auch Dubbeglashalter, individuelle Anhänger mit Prägung oder bald vielleicht schon Turnbeutel aus Leder hergestellt. Mit dem neuen bzw. alten Element ergab sich nochmals ein neuer Name für unsere Gruppe – das „Filz-und-Leder-Atelier“. Mittlerweile sind wir wieder sieben Beschäftigte – **Önder Deniz** wechselte im September von den „Dienstleistern“ zu uns.

Kreativität und Arbeitswille stehen bei uns hoch im Kurs. Wir entwickeln die Ideen gemeinsam, die ersten Entwürfe werden von uns allen kritisch geprüft, bevor wir dann in die Produktion gehen.

Das gemeinsame Arbeiten macht allen viel Spaß. ■

***Önder Deniz** beim Filzen*

BVZ Busverkehr Zipper GmbH



Wir bewegen Sie - seit 1949!

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen



Deimlarstraße 10A • 67269 Grödenstadt • Telefon 06359-3197 • Fax 06359-85545
www.busverkehr-zipper.de • Info@busverkehr-zipper.de

**Jetzt
bewerben**

Wir suchen dich!

für unsere Tagesförderstätte
Heilerziehungspfleger (m/w/d)

 **Lebenshilfe**
 Bad Dürkheim

TAFÖ goes Golfturnier 2022



von Louisa Stump und Ines Wietschorke

Nach einer längeren Corona – Zwangspause konnte dieses Jahr wieder das von der Firma Jeblick veranstaltete Benefiz- Golfturnier FairWay Masters stattfinden.

Die Tagesförderstätte wurde wieder, wie bereits bei den FairWay Masters in 2019, eingeladen, an diesem Tag den fahrenden Getränkelieferservice für alle Teilnehmer zu übernehmen, so dass die Golfspieler an ihren jeweiligen Bahnen gut mit frischen, gekühlten Getränken versorgt werden.

Hierfür bekamen wir Golfcaddies, beluden sie mit den Getränken und fuhren in regelmäßigen Abständen alle Bahnen ab. Das Fahren mit den Golfcars machte sehr viel Spaß, sodass sich alle

sehr darüber freuten dieses Jahr wieder unterstützen zu können.

Dieses Jahr entschieden sich **Anja Bernstein, Nicole Schimmel, Daniel Frickel** und **Jessica Weber**, am Samstagmorgen die erste Schicht für den "fahrenden" Getränkelieferservice zu übernehmen. Ein Mix aus Vorfreude und Aufgeregt-Sein begleitete uns auf dem Weg zum Golfplatz, da es für alle das erste Mal war.

Die Aufregung verflog dann sehr schnell, denn wir wurden von **Christian Knoll** und **Richard Föhre**, den Organisatoren des Turniers, herzlich empfangen. Nach einer Begrüßungsrede der beiden ging es auch schon los. Die Golfer machten

sich auf den Weg zu ihren Bahnen und wir auf den Weg zu den Golfcars.

Das anfängliche Zögern und die große Unsicherheit – schließlich war es für alle das erste Mal, in einem solchen Elektroauto zu fahren – verwandelte sich schnell in Freude. Das Fahren mit den Golfcars machte allen großen Spaß, genau wie die tollen Gespräche und Begegnungen mit den Turnierteilnehmern.

Ein Muss bei jeder Getränkerunde war der Halt am Eisstand - das Eis war superlecker und alle wollten probieren.

Die Zeit verging so schnell, und die Nachmittags-schicht löste uns dann ab. Den Getränkelieferservice übernahmen dann **Isabelle Schuck, Martin Honacker** und **Murat Tekin**, die ebenfalls mit Begeisterung dabei waren und gerne noch länger gearbeitet hätten.

Der Abend endete dann mit einem feierlichen Abendessen, begleitet von einem Unterhaltungsprogramm mit **Chako Habekost**, der Preisverleihung, einer Verlosung und der Versteigerung eines Bildes zugunsten unserer Lebenshilfe. Auch **Martin Honacker** genoss den Abend in vollen Zügen und sorgte mit einer kleinen Gesangseinlage für tolle Stimmung.



vlnr: **Fee-Tanja Jakob, Stefan Couillez**
und **Ulrike Gimbel**

Insgesamt war es wieder ein sehr gelungener Tag – wir fühlten uns herzlich willkommen, freuen uns darüber, dass wir zum Gelingen des Turniers beitragen konnten, bedanken uns sehr für die große Spende, die uns zugutekommt (siehe hierzu Bericht auf Seite 76) und hoffen sehr, beim nächsten Fair-Way Masters wieder dabei sein zu können.

Luisa Deluse und **Murat Tekin**





Jennifer Wittmann und Leon Rosenthal beim Herstellen der Schlüsselanhänger

Kooperation mit Pfalzgedoens

von Charlotte Bähr

Die neue Außengruppe der Tagesförderstätte hat neben ihrer Outdoor-Arbeit auf dem Campingplatz nun noch ein zusätzliches Arbeitsangebot, welches durch die Kooperation mit „Pfalzgedoens“ zu Stande kam!

Jennifer Wittmann war vor kurzer Zeit bei uns, um sich und ihre Marke Pfalzgedoens vorzustellen. Man bekommt bei ihr unter anderem handgemachte, individuelle Schlüsselanhänger und Modeschmuck.

Wir übernehmen dabei vorrangig Vorbereitungsarbeiten der Produkte. Diese beinhalten verschiedene Arbeitsschritte, wie zum Beispiel das Sortieren von Buchstabenperlen, das Stempeln von Versandverpackungen sowie das Perlen Auffädeln für die Herstellung von Schlüsselanhängern.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und die abwechslungsreichen Tätigkeiten! ■

Daniel Friel beim Einsortieren der Visitenkarten in die Schmuckverpackungen



Wir haben was (viel) geschafft!

von Florian Reeg

Am Samstag, den 17. September 2022 war es soweit: Zehn super engagierte und hoch motivierte Leute sind unserem Aufruf im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Freiwilligentages „Wir schaffen was“ der Metropolregion Rhein-Neckar gefolgt.

Unter den Motto: „Aus alt mach neu“ haben wir gemeinsam die Räumlichkeiten unserer Gartengruppe in Birkenheide gestrichen und eine Küche eingebaut. Durch die gemeinsame Aufgabe kamen wir schnell miteinander ins Gespräch – es wurde gescherzt und gelacht – so macht Arbeiten Spaß!

Vielen herzlichen Dank an alle, die diesen Tag und unseren Arbeitsplatz verschönert haben! ■





**Menschen mit Behinderung
eine Zukunft schenken**

Mein Testament

für die Lebenshilfe Bad Dürkheim
für Menschen in der Region

Weitere Informationen
T. 06322-938-128
[www.lebenshilfe-duew.de
/testament](http://www.lebenshilfe-duew.de/testament)



**Lebenshilfe
Bad Dürkheim**



Betriebliche Inklusion Ein gutes Match

von Lea Lamberty

Unser Dienst für Betriebliche Inklusion ist ein offenes Angebot für alle Menschen mit Behinderung, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten möchten. Neben den vielen Menschen aus unseren Dürkheimer Werkstätten (wie in vorherigen Ausgaben berichtet), begleiten wir auch Menschen ohne Werkstattzugehörigkeit, sowie Betriebe, die Interesse an einem inklusiven Team haben.

So kam es auch zu einer Anfrage eines jungen Mannes mit Körperbehinderung, der schon seit längerer Zeit auf der Suche nach einer neuen Tätigkeit

Container instand gesetzt, gereinigt, repariert und TÜV-geprüft, um die Sicherheit im weiteren Gebrauch zu gewährleisten. Die dafür notwendigen Arbeitsschritte bestehen aus einfachen und komplexen Tätigkeiten mit unterschiedlichen körperlichen Anforderungen. Aufgrund dieser Vielfältigkeit sahen wir viel Potential für die Zusammenarbeit, da unser Bewerber zunächst mit leichten Aufgaben beginnen konnte und dann die Möglichkeit hatte, nach und nach mit seinen Aufgaben zu wachsen.

Schon im Vorstellungsgespräch zeigte sich, dass unser Bewerber und der Betrieb gut zusammenpassten und so vereinbarte man zunächst ein zweiwöchiges Praktikum, um sich näher kennen zu lernen. Während des Praktikums konnte der junge Mann insbesondere mit seiner genauen und gut strukturierten Arbeitsweise punkten, sodass er einen dauerhaften Arbeitsvertrag angeboten bekam. Er gehört nun fest zum Team von Bulkhaul und ist sehr stolz und glücklich, den passenden Arbeitgeber gefunden zu haben.

Auch wir sind glücklich über dieses gute Match. Wir bedanken uns bei der Firma Bulkhaul für die bisherige Kooperation, ihre Offenheit im gesamten Team und die gute Einarbeitung unseres Bewerbers. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. ■

auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt war. In einem ersten Beratungsgespräch lernten wir den Mann, seine Arbeitserfahrungen und beruflichen Wünsche kennen. Kurz zuvor hatten wir einen neuen Betriebskontakt aufgebaut, der für unseren Bewerber gut zu passen schien.

Die **Firma Bulkhaul** in Fußgönheim war sehr offen und interessiert an einer Kooperation mit uns und hatte passende Arbeitsmöglichkeiten. Wir vermittelten den Kontakt und begleiteten den jungen Mann zum Vorstellungsgespräch mit kleiner Betriebsführung.

Bulkhaul ist Marktführer im globalen Tanktransport. Am Standort Fußgönheim werden die benötigten

Fragen?

Wir sind für Sie **dienstags bis donnerstags** erreichbar:

Carolin Best

T. 06322/938-208

c.best@lebenshilfe-duew.de

Lea Lamberty

T. 06322/938-207

l.lamberty@lebenshilfe-duew.de

Büro: Kaiserslauterer Straße 7, Düw
Sprechzeit: Di 13-15 h mit Anmeldung



FREIZEIT







Ein Gruß von **Gabi Deremeaux**

KUNST & KULTUR

BIN NUN EIN LEUCHTEND Roter Punkt

von Wolfgang Sautermeister

Im Juli erreicht uns die freudige Nachricht, dass sechs Bilder des ehemaligen Malwerkstatt Künstlers Pascal Lawaldt in die renommierte Prinzhorn Sammlung Heidelberg aufgenommen wurden. Eine gute Gelegenheit an dieser Stelle auf die regelmäßigen Ausstellungen der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg hinzuweisen. Sie sind eigentlich immer sehr

sehenswert.

Ende Juli fand in Nürnberg das internationale Festival IDYLLEREI für Inklusive Künste statt, zu dem wir von der Malwerkstatt eingeladen wurden. Ein vielfältiges Programm mit Ausstellungen, Vorträgen, Musikveranstaltungen, Performances und Theater war geboten. Mit viel Begeisterung wurde dort unser Western-Film „Die Entscheidung“

aufgenommen. Das hat uns sehr gefreut! Zudem konnte ich in einem Vortrag über die Arbeit der Malwerkstatt berichten.

In der großen Ausstellung des Festivals waren die Malwerkstattkünstler*innen mit den starken Portrait-Fotos von **Peter Empl** bestens vertreten. Für alle, die nach Nürnberg gereist waren, wie z.B. **Johannes Instinsky** und **Michael Runkel** und einige des Performance Ensembles war dieser Festivalbesuch eine sehr anregende Zeit.

Immer wieder erreichen die Malwerkstatt originale Nachrichten und Grüße in Form von Postkarten, Briefen und E-Mails. Hier ein paar Auszüge:

V.D. schrieb: „Ein Künstler ist König seiner eigenen

Kunst, weil er das, was er selber gestaltet selbst bestimmt.“

M.D. schrieb: „Ich muss ständig an **Annette Ohlingers** gemalte Bilder denken. Überall sehe ich Punkte. Am Fenster, auf dem Boden, in meinen Haaren. Bin nun ein Punkt unter vielen, ein leuchtend roter“.

D.A. schrieb: „Gestern habe ich mal wieder in eurem schönen Katalog geblättert. Da hat mich von Seite 100 ein Geist so was von angelacht.“ ■

Wolfgang Sautermeister

info@wolfgang-sautermeister.de

<https://wennallesanders.de/>

Anzeige



WOHNKULTUR
VIEL PLATZ FÜR DIE GANZE FAMILIE

vitra.

Möbelhaus Huthmacher e.K.
Hauptstraße 41-43 | 67269 Grünstadt
Telefon +49 6359/93 74-0 | www.moebelhuthmacher.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 - 19.00 Uhr | Samstag 9.30 - 16.00 Uhr

huthmacher
Küche, Wohnen, Raumkonzepte

KEIN STUDIENPLATZ?
KEIN AUSBILDUNGSPLATZ?
MACH DIE BRÜCKE!

Überbrücke Deine Wartezeit sinnvoll
mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr

bei uns z.B. auf dem Bio-Bauernhof, im Weinbau,
der Schreinerei, im Sozialen Dienst etc. etc.



Lebenshilfe

Bad Dürkheim e. V.

www.lebenshilfe-duerndorf.de/freiwilligesdienst

Stadtradeln

Awwer onnerschtwu radelt sichs besser, un net wie in de Palz

von Wilfried Würges i.R.

Team Lebenshilfe: 69 aktiv Radelnde, 13.975 km, 3. Platz in der Kommune. Das heißt: wir sind einmal um Europa (Landgrenzen) herum geradelt, bzw 3 ½ mal rund um Deutschland.

Damit haben wir unser Ergebnis von 2021 deutlich getoppt: 25 Radler mehr und 2.555 zusätzliche Kilometer. **Norman Herzberger**, mittlerweile bekanntes Phantom der Lebenshilfe, wurde wieder Kilometerkönig und legte mit 1.629 Kilometern nochmals 294 Kilometer im Vergleich zum Vorjahr zu.



Weniger erfolgreich waren die Rückmeldungen zum diesjährigen Radelereignis. Es gab nur drei. Zwei RadlerInnen berichteten von schönen Touren im Ausland. **Klaus Schönhoff** überschrieb seine Tour: „Stadtradeln mit europäischem Bezug“. Ort: In der Nähe der Kryka Wasserfälle in Kroatien. Strecke macht man da eher nicht, dafür Höhenmeter.“

Und **Beate Kielbassa** berichtete über wunderschöne Touren und tolle Radwege in Frankreich. Besonders touristische Ziele seien dort oft radelmäßig

wesentlich besser erschlossen und erreichbar als mit dem Auto.

Team-Captain **Lisa Klein** war in der Pfalz auf den Hund gekommen: „.....ins Feld mit meinem Hund Luna. Aber leider hatten Frauchen und Hund schnell keine Puste mehr und mussten irgendwann kapitulieren... Naja es waren immerhin ein paar Kilometer und sie hat ihr Bestes gegeben... lag überwiegend an mir.“

Ich selbst war dieses Jahr auch etwas radlustlos, einkaufen in Stadt und Bruch ja, Touren weniger. Vielleicht ist die Aktion auch zu erfolgreich. Bei durchgängig gutem Radelwetter waren die Wege oft voll mit Pedelecs und E-Bikern. Von vorne und in Kurven kommend, gerne nebeneinander. Von hinten, überholend, mit sportlicher Geschwindigkeit.

Noch selbst radelnd. Wilfried Würges ■

Joris, unser jüngster Radler im Team, mit Beate Kielbassa bei der Preisübergabe





Partnerschaften

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen...

von Michael Röhl

Eigentlich hat meine Reise nach Kluczbork schon vor 30 Jahren begonnen. Was damals als kleines keramisches Hobby begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer richtigen Produktion von Keramiktieren wie Hunden, Katzen, Enten und vielem mehr, unter der Woche produziert und auf verschiedenen Märkten bis hin zu Landesgartenschauen tonnenweise verkauft.

Irgendwann ließ sich dies familiär, beruflich und zeitlich nicht mehr vereinbaren. Was blieb war ein eine voll ausgestattete Keramikwerkstatt im Ruhestand. In Bad Dürkheim gab es leider keine Möglichkeit eine „keramische Gruppe“ in der Lebenshilfe aufzubauen und so kam **Beate Kielbassa** auf die Idee, lass uns doch mal Kluczbork anschreiben. Die E-mail löste in Polen wahre Begeisterung aus und drei Maus-Klicks weiter waren Beate und ich auf dem Weg nach Polen. Diese Hilfe sollte der Ausstattung einer neuen Keramikgruppe in der seit wenigen Jahren eröffneten neuen Werkstatt mitten in unserer Partner-Behinderteneinrichtung SDS in Kluczbork werden.

Voll beladen mit einem Brennofen, Glasuren, vielen hundert Keramikformen und sonstigem Werkzeug

ging es mitten in der Nacht mit VW-Bus der Lebenshilfe und meinem großen Anhänger los. Nach 15 Stunden Fahrt bei über 35 Grad Hitze und einer schwächelnden Klimaanlage dann endlich Ankunft in Kluczbork und ich war wirklich erstaunt: Ein wunderschöner renovierter Backsteinbau mit riesigem Vorplatz mitten in der Stadt, dies war die neue Werkstatt der Kluczborker Behinderteneinrichtung. Wahnsinn im positiven Sinne, was da für Menschen mit Behinderung geschaffen wurde. Es war für mich schnell zu erkennen, dass dies eines der schönsten Gebäude in der schlesischen Kleinstadt war.

Obwohl mich Beate im Vorfeld schon gewarnt hatte, ging ich vielleicht etwas naiv und ohne große Erwartungen an diese Sache ran. Mein Ding ist es absolut nicht, im Mittelpunkt zu stehen, aber **Mama Małgosia** (so wird die Leiterin der Einrichtung liebevoll genannt) hatte da absolut kein Mitleid. Roter Teppich und großer Bahnhof. Die Herzlichkeit, Offenheit und ehrliche Freude hat mich mehr als schwer beeindruckt und tief getroffen. Man hatte das Gefühl nach Jahren zu Hause bei seiner Familie anzukommen zu sein. Nach leckerem Kuchen und kurzer Dusche ging es schon wieder ab ins Schloss

Pawolwice zum Essen. Was für ein Aufwand und dies nur wegen uns, aber Małgosia hatte kein Erbarmen. Was für ein Tag.

Am nächsten Tag ausladen. Wirklich alle haben mit angepackt und wer Kinderaugen zu Weihnachten kennt, konnte genau dies hier und jetzt erleben. Was für eine Freude und welch ein Lachen. Viele hatten Tränen in den Augen und **Aga**, die dort Fachkraft in einer Gruppe ist und in Breslau Keramik studiert hatte, konnte ihre Begeisterung überhaupt nicht mehr verbergen. Zusammen legten wir beide sofort los und Aga brannte im wahrsten Sinne des Wortes. Sie würde ab sofort in der Werkstatt schlafen, so ihre Aussage. Was für ein Volltreffer.

Meine Werkstatt hat in Polen eine neue Bestimmung gefunden. Schon bald erreichten mich erste Fotos von neuen Produkten. Was folgte waren nachmittags Berge von leckersten Piroggen und am Abend bei „Vitosch“ einem befreundeten Landwirt ein Schwein. Dies hatte er extra für uns geschlachtet. Wegen uns. Das arme Schwein...

Was für eine gute Idee, dass die Bad Dürkheimer Lebenshilfe sich begeistern ließ, auf diesem Wege zu helfen und eine Keramikwerkstatt in Kluczbork mit aufbauen zu helfen! Hierfür möchte auch ich mich ganz herzlich bedanken.

Und weil wir nun schon in Polen waren, wollten wir dieses Land, in dem wir Deutsche während des zweiten Weltkrieges so tiefe Spuren hinterlassen hatten, auch weiter näher kennenlernen und auch hier halfen uns unsere Freunde: Mit polnisch flankierender Hilfe hatten wir blitzschnell ein Mietauto organisiert. Wir hatten uns fest vorgenommen einer Zeit nachzuspüren, die keiner von uns vergessen sollte. Nach kurzer Nacht fuhren Beate und ich also weiter nach Ausschwitz-Birkenau. Man hat viel gesehen, gelesen und gehört, aber niemand kann das Gefühl beschreiben, das einen dann doch überkommt, wenn man das Tor mit der Überschrift „Arbeit macht frei“ überquert.

Die Schreie, Todesängste und die Qualen der Menschen sind aus jedem Ziegelstein aus jeder Ritze zu hören und zu spüren. Der Weg entlang der Rampe, den auch viele Menschen mit Behinderung als letzten Weg gingen, auch wir gingen hier entlang. Was für ein Irrsinn, was für ein Leid. Eine Aussage ist mir deutlich in Erinnerung geblieben. 9 von 10 Menschen haben die Zeit von 3,5 Stunden, die unsere Führung dauerte, in Ausschwitz nicht überlebt.

Aussortiert und geschlachtet wie Vieh. Das macht fassungslos, ratlos und wütend. Kinder, Frauen, alte Menschen, Juden und auch Menschen mit Behinderung.

Mit tiefer Betroffenheit, Demut und zwei jungen Studentinnen, die wir im Lager kennengelernt hatten, auf dem Rücksitz ging es weiter nach Krakau. Wer in Bad Dürkheim nach 22 Uhr etwas essen möchte, hat, wenn er keinen Döner mag, ein echtes Problem. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf marschierten wir los. Was wir dann und später auch in Breslau erlebt haben, hätten wir nie für möglich gehalten. Menschenmassen wie auf dem Wurstmarkt. Musik, Künstler, Party, Kneipen. Mitten unter der Woche. Einfach irre.

Besonders beeindruckt hat uns an Krakau das jüdische Viertel. Die Kultur, Lebensfreude, diese Musik an jeder Ecke. Ich hätte mir das nie so vorgestellt. Beate und ich hätten die Zeit am liebsten angehalten. Eine andere Welt in der wir eingetaucht sind. Polen ist wirklich eine Reise wert! Mit schwerem Herzen und mit vielen Geschenken von Mama Małgosia ging es dann zurück. Ehrlich gesagt haben wir kurz nachgedacht, aber in der Pfalz ist es doch fast (ich bin Franke...) am Schönsten. Was für eine Reise. Was für liebe und herzliche Menschen. Vielen Dank an **Mama Małgosia, Aga, Martina, Damian, Justina, Olla,** Wir haben euch ins Herz geschlossen und wünschen Euch sehr, dass Ihr die Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung in Kluczbork mit diesem Elan weiter voranbringt. Das geplante weitere Gebäude für Menschen mit schweren Beeinträchtigungen zeigt, wie sehr ihr weiter am Machen seid.

Im November gab es schon ein Wiedersehen in Bad Dürkheim. Am Adventsmarkt der Lebenshilfe verkaufte die Gruppe ihre Artikel und auch Aga „ihre Keramik“ an einem eigenen Stand. Einfach klasse. Viele Besucher kauften zu diesem Anlass ein Geschenk für Weihnachten für ihre Liebsten. Beate und ich freuten uns auf jeden Fall sehr über dieses Wiedersehen und wir versuchten einen kleinen Teil der Gastfreundschaft an unsere polnischen Freunde zurückzugeben.

Damit schließt sich der Kreis und meine Keramik und mein Traum endet hier nicht, sondern lebt bei Mama Małgosia, Marzena und Aga weiter. Ein Geschenk. Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. ■



***Barbara Stamm**, verstorbene Vorstandsvorsitzende des Bayerischen Landesverbandes der Lebenshilfe mit dem Jubilar **Klaus Meyer**, Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe Kempten*

Lebenshilfe Kempten

80. Geburtstag des Ehrenvorsitzenden

von Anja Müller

Zum 80. Geburtstag von Klaus Meyer, Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe Kempten.

„80 Jahre und kein bisschen leise“, so hätte das Motto zum Geburtstag von **Klaus Meyer** auch lauten können. Er aber begrüßte alle seine Gäste mit einem strahlenden Lachen und einem „Einfach spitze, dass ihr da seid“.

Als Delegation der Lebenshilfe Bad Dürkheim

folgten **Sven Mayer**, **Paul Friedek** und **Anja Müller** gerne der Einladung und feierten am 16. September 2022 mit Weggefährten*innen der Lebenshilfe Kempten, der Allgäuer Werkstätten sowie mit der Familie von Klaus Meyer im Bistro des Workshops der Allgäuer Werkstätten ein dem Anlass gebührendes Fest.

Michael Hauke, Geschäftsführer der Allgäuer Werkstätten nahm in seiner Ansprache alle Gäs-

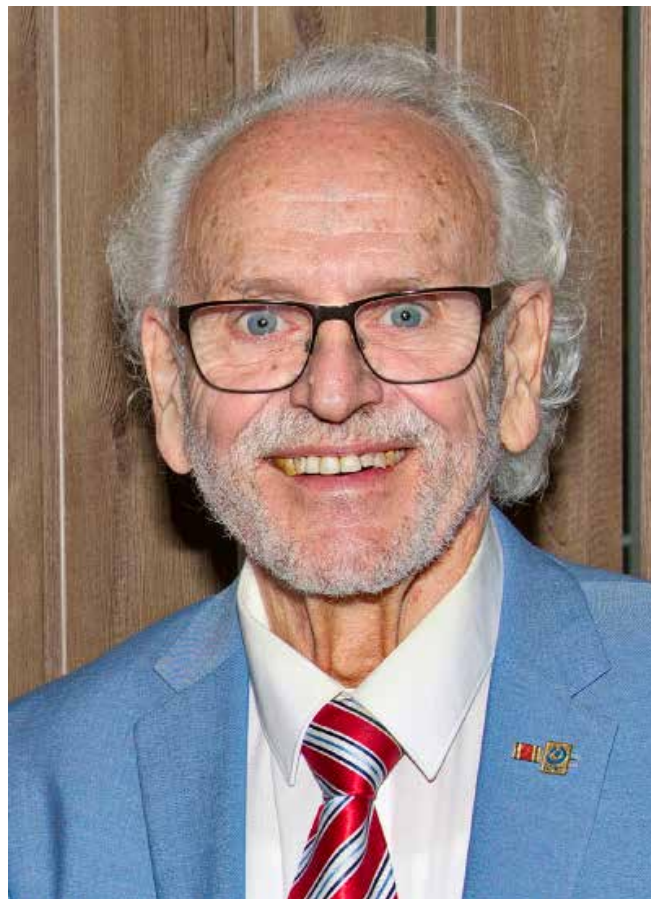
te mit auf eine Reise durch das engagierte Leben von Klaus Meyer.

Ehrengast des Abends war die kurz darauf verstorbene **Barbara Stamm**, Vorsitzende des Landesverbandes der Lebenshilfe Bayern.

Neben einer nicht enden wollenden Aufzählung von Projekten, in denen sich Klaus Meyer verdient gemacht hatte, lobte und bedankte sie sich bei ihm für seinen jahrzehntelangen Einsatz an ihrer Seite. Er sei ihr auch in den schwierigsten Situationen immer ein geduldiger und weiser Ratgeber und Freund gewesen.

„Der Mensch empfängt so unendlich mehr, als er gibt. Dankbarkeit macht das Leben erst reich.“

Dieser Leitsatz von **Dietrich Bonhoeffer** bestärkte Klaus Meyer immer wieder in seinem Einsatz für Menschen mit Behinderung. Gesundheit an Körper und Geist war für ihn nie eine Selbstverständlichkeit, sondern ein kostbares Geschenk, das ihn auch dazu verpflichtete, für andere da zu sein. ■



Helfen Sie Menschen mit Behinderung

Werden Sie Mitglied oder helfen Sie uns durch Ihre Spende

Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Haardt

IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44

BIC MALADE 51 DKH

Tel. 06322 - 938-128

www.lebenshilfe-duew.de



PERSONAL



Die dreifache Heide

vom Ruheständler Wilfried Würges zur Ruheständlerin

Die Heide. Ein Lebenshilfe Lebenslauf - Vom Kindergarten in die Werkstatt. Heide Würtenberger. Eine Lebenshilfekarriere.

Nach Informationen aus der früheren Vorstandschaft waren einst gleichzeitig vier ErzieherInnen-Stellen bei der Lebenshilfe ausgeschrieben. Es wurden auch vier geeignete Personen gefunden. Drei durften direkt in die Schule. Die vierte musste erst noch den Kindergarten besuchen. Das war **Heide**. Da sie diesen erfolgreich leitete, Kinder und Eltern sicher begleitete, durfte sie letztlich die Schulzeit überspringen, wechselte in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung und begann ihre Arbeit im damaligen „Begleitenden Dienst“.

Über die Jahre hin hatten wir immer wieder miteinander zu tun. Es gab auch jährlich Wiederkehrendes, über das gerne gestritten wurde:

Hinweis der **Kindergarten-Heide** an die Schule: „Ihr müsst bei unseren Wechslern die Eltern mehr mitnehmen, mehr informieren, euch mehr kümmern....“

Hinweis der Schule dann später an die **Werkstatt-Heide**: „Ihr müsst bei unseren Wechslern die Eltern mehr mitnehmen, mehr informieren, euch mehr kümmern...“ Antwort jeweils: „Die sind jetzt nicht mehr im Kindergarten/in der Schule. Das sind jetzt Schüler/junge Erwachsene. Die nabeln sich ab.“ Trotz (oder wegen ?) der Wortgefechte war es eine gute und für Eltern, Schüler und junge Erwachsene erfolgreiche Zusammenarbeit der Bereiche. Später wurden diese „Kabbelleien“ von der betrieblichen QM Schnittstellen genannt und im Schnittstellenmanagement gelöst.

Die **Parkfest-Heide**: Lange und eng zusammengearbeitet haben wir im Parkfestkomitee. Über Jahre wurde in langen Abendsitzungen das Programm, das Plakat und besondere Events gestaltet und auch beim Auf- und Abbau an Wochenenden tatkräftig mit angepackt. Heides Schwerpunkt lag bei der Band-Hunter-Gruppe. Mit **Kurt Louis** und

Reiner Exner wurden Auftritte von Bands besucht, diese auf Parkfesteignung geprüft und im Komitee vorgestellt. So kamen 2001 die noch nicht so bekannten ANONYME GIDDARISCHDE als Vorband in den Park.

Es war eine schöne Zeit mit **Kindergarten-, Werkstatt- und Parkfest-Heide**. Sie beschreibt es selbst mit: „...eine Zeit voller Eindrücke, Entwicklungen und Begegnungen ...Die Vielfalt des persönlichen Austauschs sowie das tägliche Bewältigen unterschiedlichster und mitunter nicht planbarer Aufgaben hat mich gefordert und in vielerlei Hinsicht bereichert.“

Eine gemeinsame Kollegin verriet mir ihren persönlichen Lieblingspruch von Heide. Kam man mit einem Problem, erwiderte Heide oft: „Oh, das wird schwierig!“, um dann umgehend eine Lösung zu finden.

In diesem Sinne für den Unruhestand: „Heide, das wird schwierig!“, zumindest das Ruhe halten. ■

Die Kindergarten-Heide



Einmal Lebenshilfe, immer Lebenshilfe!



Werkstattleiter **Paul Friedek** verabschiedet **Heide Würtenberger**

von Daniel Woll

**Herzlich willkommen im Sozialen Dienst!
Das durften wir in den letzten beiden Jahren
gleich mehrfach sagen!**

In 2021 verabschiedeten wir **Annegret Gasteyer** und **Matthias Neubert** in den wohlverdienten Ruhestand und wünschten **Christina Hänsler** alles Gute für ihren weiteren Berufsweg. Parallel dazu hießen wir **Petra Ellenbeck**, **Gundula Heidfeld** und **Jasmin Leitner** bei uns im Team des Sozialen Dienstes willkommen. Im Juli dieses Jahres war es **Heide Würtenberger**, die wir zusammen mit der Lebenshilfegemeinschaft im Park verabschiedeten. Neu dazu kam **Anne Hagenmüller**.

„Einmal Lebenshilfe, immer Lebenshilfe“ – den Spruch kennen fast alle in unserer Lebenshilfe. Was hat dich bewogen, der Lebenshilfe und den

Dürkheimer Werkstätten so lange die Treue zu halten?

Heide Würtenberger: Dafür gibt es viele Gründe. Nicht nur viele unterschiedliche Menschen, sondern auch vielfältige Themen prägten meinen beruflichen Alltag. Ich erlebte meine Zeit in der Lebenshilfe immer herausfordernd, spannend und bewegt. Die Angebotsvielfalt unserer Arbeitsbereiche und die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Berufsgruppen vermittelten mir stets neue Anregungen und Impulse. Die Vernetzung des Sozialen Dienstes mit den unterschiedlichen internen und externen Gremien sowie die Einbindung in unzählige Veränderungsprozesse boten mir immer wieder die Möglichkeit zu reflektieren und beweglich zu bleiben.

Wie bist auf die Lebenshilfe und unsere Dürkheimer

Werkstätten aufmerksam geworden?

Anne Hagenmüller: Die Lebenshilfe kenne ich durch meine Arbeitsstelle. Es hat mir immer besonders gut gefallen, wie die Mitarbeiter der Lebenshilfe über Menschen mit Behinderung denken, sprechen und wie sie sich für diese Menschen einsetzen. Als ich mich dazu entschieden habe, nach einer neuen Arbeitsaufgabe zu suchen, habe ich die Ausschreibung bei der Lebenshilfe im Internet gesehen. Nach einem ersten Gespräch mit **Herrn Friedek** und **Herrn Woll** habe ich mir die Dürkheimer Werkstätten angeschaut und mich danach entschieden, hier auch zukünftig arbeiten zu wollen.

Wenn du an all die Jahre zurückdenkst, gab es für dich DAS prägende Ereignis?

Heide Würtenberger: Prägend war sicherlich meine Anfangszeit bei der Lebenshilfe als Kindergartenleitung. Mein Arbeitsverhältnis begann unmittelbar nach dem Brandanschlag und es musste deshalb viel improvisiert werden. Ich empfand es als große Herausforderung diesen kompletten Neubeginn zu strukturieren und den unterschiedlichen Erwartungen gerecht zu werden. Gleichzeitig war es aber auch spannend, die Weiterentwicklung zu gestalten und den Integrationsgedanken in Leisstadt zu etablieren. Beeindruckend war für mich die Vielfalt an fachlicher Unterstützung der unterschiedlichen Bereiche. Dies vermittelte mir Sicherheit und das Gefühl der Zugehörigkeit.

Deine ersten Tage in den Werkstätten – an was kannst du dich von den vielen Eindrücken noch erinnern?

Anne Hagenmüller: Ich kann mich vor allem an das herzliche Willkommen im Team und das große Interesse an meiner Person von Seiten der Beschäftigten erinnern. Auch war ich von den vielen unterschiedlichen Produkten und Arbeiten, die hier in den Werkstätten hergestellt und getätigt werden, begeistert.

Auf was freust du dich ab August am meisten?

Heide Würtenberger: Nun sind seit dem 1. August ja schon einige Wochen vergangen und ich bin immer noch dabei mich in mein „neues Leben“ einzufinden. Ich genieße es natürlich, „das zu tun, was ich will, wann ich will!“ Langsam beginne ich mich den Dingen zu widmen, die im häuslichen Umfeld lange liegen geblieben sind. Es ist schön, nicht mehr von Termin zu Termin „hetzen“ zu müssen und sich für Alles mehr Zeit nehmen zu können.

Arbeit ist „nur“ das halbe Leben, sagt man so schön. Was machst du in deiner Freizeit?

Anne Hagenmüller: Ich spiele Querflöte in einer Blaskapelle, mit der ich viele Auftritte am Wochenende oder an Feiertagen habe. Unter der Woche besuche ich die Musikprobe und mache Yoga. Gerne nähe ich auch, wie z.B. einen Rock oder ein Brillenetui. Natürlich unternehme ich auch viel mit meinen Freunden und verbringe gerne Zeit mit meiner Familie. Manchmal gehen wir wandern, manchmal machen wir auch einfach einen gemütlichen Spielabend Zuhause.

Was gefällt dir an deiner Arbeit bisher besonders?

Anne Hagenmüller: Mir gefällt besonders die positive und freundliche Art der Beschäftigten, Kolleginnen und Kollegen. Auch finde ich es schön, so viele verschiedene Aufgaben zu haben – von Beratung der Beschäftigten, bis hin zu Konzeptentwicklungen.

Wie erklärst du Familie und Freunden, was jetzt dein Job ist?

Anne Hagenmüller: Ich erkläre es immer so: Ich berate und begleite die Beschäftigten der Dürkheimer Werkstätten in allen Themen rund um die Arbeit, bin bei Konflikten ein möglicher Ansprechpartner und versuche bestimmte Abläufe zu entwickeln, damit alle besser (miteinander) arbeiten können. Ziel sollte immer sein, dass alle gerne zur Arbeit kommen.

Was möchtest Du deinem Team mit auf den Weg geben?

Heide Würtenberger: Ich glaube es ist wichtig, die pädagogische Arbeit nicht isoliert zu betrachten. Die Herausforderung besteht darin, Pädagogik, Produktion und betriebswirtschaftliche Interessen in Einklang zu bringen. Das bedeutet zwar, dass Entscheidungsprozesse mitunter viel Geduld erfordern, aber nur die unterschiedlichen Blickwinkel verhelfen zu stabilen und tragbaren Lösungen im Gesamtprozess. Rückblickend kann ich sagen, dass mich - insbesondere die „zähen“ und konfliktträchtigen Diskussionen - menschlich und fachlich ein Stück weiterbrachten.

Liebe Heide, danke für unsere gemeinsame Zeit im Team und dein Engagement für die Lebenshilfe.

Liebe Anne, herzlich willkommen im Sozialen Dienst! ■

60. Geburtstag

Martina Schneider

von Gundula Heidfeld

Am 26. Juni 2022 ist Martina Schneider 60 Jahre alt geworden. Am 1. Juli fand im Speisesaal ihre Geburtstagsfeier statt.

Die Kaffeetafel war sehr festlich gedeckt und mit Sommerblumensträußchen dekoriert. **Martina Schneider** hatte sich ihre Lieblingstorte – Schwarzwälder Kirsch – gewünscht.

Zu den Gästen gehörten ihre Arbeitsgruppe ArbeitPlus 1, ihre beste Freundin und Mitbewohnerin **Anne Lübke**, Bezugsbetreuer **Driss Kunze** und natürlich ihre Schwester mit deren Mann. Martina Schneider kam im Jahr 2009 in die Dürkheimer Werkstätten. Einige Jahre arbeitete sie im

Bereich Montage und Verpackung, bis sie 2018 in die Gruppe ArbeitPlus 1 wechselte. Sie ist eine sehr zuverlässige Mitarbeiterin, die stets freundlich und gut gelaunt zur Arbeit kommt.

Besonders gerne mag Martina Schneider kreative Tätigkeiten, z.B. die Arbeit mit Blumen oder die Anfertigung von Deko-Artikeln. Eine weitere Lieblingsbeschäftigung ist das Malen von Mandalas. Dazu bekam sie ein XXL- Malbuch geschenkt. Außerdem gab es noch einen Genuss-Gutschein von ihrem Lieblings-Griechen in Haßloch.

Liebe Martina, wir wünschen Dir alles Gute und bedanken uns für Deine Mitarbeit! ■





50. Geburtstag Wilhelm Hüls

von Martina Ebisch

Wilhelm Hüls wurde am 17. Juli 2022 50 Jahre alt. Da dies ein Sonntag war, feierten wir ein paar Tage später im Kreise der Kolleginnen und Kollegen aus der Gärtnerei nach. Wie mir seine Familie verriet, wurde er an seinem Ehrentag bei einem Ausflug mit gemeinsamem Essen gehörig gefeiert.

Wilhelm Hüls kam am 01. September 1992 zu uns in die Dürkheimer Werkstätten. Im damaligen Arbeitstrainingsbereich (das würde heute Berufsbildender Bereich heißen) entschied er sich ganz schnell dafür, in unserer Gärtnerei zu arbeiten. Dort ist er bis heute ein verlässlicher und sehr ausgeglichener und freundlicher Kollege.

Ob das Wetter gut oder schlecht ist, ob eine „Baustelle“ einmal mehr oder weniger anstrengend ist, Herr Hüls ist immer motiviert und packt mit an. Beim Gehölzschnitt den Heckenschnitt ablesen, Grünabfälle auf das Fahrzeug laden, Unkraut jäten, Laub kehren, Auf- und Umräumarbeiten im Gewächshaus. Herr Hüls ist immer mit Freude dabei.

Wir haben gehört, dass du in deiner Freizeit gerne malst und hoffen, dass wir dir mit unserem Geschenk - Farben und Vorlagen „Malen nach Zahlen“ und Mandalas - eine Freude machen konnten.

Lieber Wilhelm, wir gratulieren dir ganz herzlich noch einmal nachträglich auf diesem Wege zu deinem 50. Geburtstag. Schön, dass wir dies mit Dir bei Kaffee und Kuchen feiern durften. ■

von Gundula Heidfeld

Am 26. Juli 2022 feierte Helga Zeidler ihr 50. Wiegenfest. Bei sommerlichem Wetter wurde auf der Terrasse vor dem Speisesaal eine bunte Tafel gedeckt und bei Kaffee und Kuchen gefeiert. Die fruchtige Käse-Sahnetorte war lecker und zugleich erfrischend.

Helga Zeidler hatte ihre Arbeitsgruppe Arbeit-Plus2 und einige FreundInnen und MitbewohnerInnen eingeladen. Ihre festliche und durchaus auch extravagante Kleidung passte perfekt zu dem Blumenstrauß, den sie überreicht bekam.

Helga Zeidler kam im Jahr 1992 in die Dürkheimer Werkstätten. Nach langjähriger Mitarbeit im Bereich Montage und Verpackung wechselte sie im Jahr 2015 in die Gruppe ArbeitPlus2. Sie ist gerne hauswirtschaftlich tätig und arbeitet unter anderem beim Kuchen-Service ihrer Gruppe mit. Ihre große Leidenschaft ist die Kunst. Sie kann sich stundenlang mit Malen und Schreiben beschäftigen, besucht seit vielen Jahren begeistert die Malwerkstatt und wirkt bei Performances mit.

Liebe Helga, wir bedanken uns für Deine Mitarbeit und wünschen Dir alles Gute! ■

50. Geburtstag Helga Zeidler



Drei Abschiede



Abschied von Manfred Oppermann

von Petra Ellenbeck

In der letzten Augustwoche haben wir Manfred Oppermann im Kreise all seiner Kolleginnen und Kollegen der Gärtnerei in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Herr **Oppermann** kam 2002 zu uns in die Dürkheimer Werkstätten. Sein Interesse im Berufsbildungsbereich damals galt der Schreinerei und der Gärtnerei. Eine sitzende Tätigkeit kam für ihn niemals in Frage.

Er wollte gerne „was schaffen“, was er dann auch tat. Am besten auch noch an der frischen Luft! Was lag also näher, als in der Gärtnerei zu arbeiten.

Gesagt, getan, nach Ende des Berufsbildungsbereiches wurde er fest in den Arbeitsbereich in der Gärtnerei übernommen. Dort übernahm er am liebsten Pflegearbeiten wie Unkraut jäten, kehren, rechen, Grünschnitt auf das Fahrzeug laden oder auch im Winter auf dem Gelände einmal Schnee räumen.

Die Arbeiten mit Rasenmäher und Freischneider waren ihm am Ende zu beschwerlich. Er hatte auch immer ein Auge auf die Werkzeuge und kümmerte sich darum, dass diese am Ende des Arbeitstages ordentlich wieder an ihrem Platz lagen.

Für seinen Ruhestand wünschen wir Herrn Oppermann noch viel Gesundheit und Zufriedenheit, damit er diesen noch lange ohne Einschränkungen genießen kann.

Lieber Manfred, schade, dass Du gehst, aber auch schön, dass wir Dich in unserem Team in der Gärtnerei haben durften. ■



Abschied von Angelo Bonanno

von Petra Ellenbeck

Herr Bonanno wurde im November 1992 in Mainz geboren. Zur Schule ist er in Frankenthal, im Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation, gegangen. Im September 2012 kam Herr Bonanno zu uns in die Dürkheimer Werkstätten.

Er wohnt in Grünstadt in einer eigenen Wohnung und kam selbständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit.

Den Berufsbildungsbereich schloss er in der Schreinerei ab.

Er wurde im Fachbereich Holz qualifiziert und probierte die verschiedenen Gruppen innerhalb der Schreinerei sowohl im BBB als auch im Arbeitsbereich aus.

Er wechselte in regelmäßigen Abständen die Gruppe, um neue Erfahrungen zu sammeln und sein Wissen zu erweitern.

Herr **Bonanno** wollte sehr gerne außerhalb der Werkstätten arbeiten. Um seinen Wunsch zu erfüllen nahm er Kontakt zum Bereich der Betrieblichen Inklusion auf.

Das berühmte Corona Thema kam dann dazwischen, sodass ein Praktikum leider nicht möglich war. Zwischenzeitlich hat Herr Bonanno die Gruppe gewechselt und arbeitet erstmals im Bereich Metall. Dort bewies er gute Fähigkeiten und arbeitete gut mit. Auch in die Gruppe war er gut integriert und so fanden es alle schade, als Herr Bonanno seine Kündigung bekannt gab.

Er entschloss sich die Arbeit niederzulegen und stattdessen seinen Lebensschwerpunkt auf die Gestaltung des Privatlebens zu fokussieren. Zum 01. September 2022 schied Herr Bonanno aus den Dürkheimer Werkstätten aus.

Wir danken ihm für seine Mitarbeit und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute. ■

Abschied von Sabine Hauck

von Gundula Heidfeld

Liebe Sabine, dieses Jahr ist ein ganz besonderes Jahr für Dich! Du wirst zweimal gefeiert und das hast Du Dir auch verdient.

Vor ein paar Monaten war Dein 60. Geburtstag. Heute ist Deine Verabschiedung in den Ruhestand. Neulich hast Du mir ein wenig von Dir erzählt: Du kommst aus Gönnsheim und bist zuerst in Frankenthal und dann in Oggersheim in die Schule gegangen. Die Schule hat dir viel Spaß gemacht, besonders das Fach Biologie. Auch Rechnen, Lesen und Schreibmaschine schreiben hast Du gelernt, und Du erinnerst dich noch gerne an Deine Lehrer Frau Schuck und Herrn Schmidt.

Nach der Schule bist du in den Arbeitstrainingsbereich gekommen, das war vor sage und schreibe 39 Jahren! Dein erster Gruppenleiter war **Tommi Asmuth**.

Viele Jahre hast Du dann in der Kleinmontage und in der Papiergruppe bei **Uwe Börner** gearbeitet. Vor zwei Jahren hast Du schließlich in die Arbeit-Plus gewechselt, zuerst in AP 2 und schließlich in AP 3.

Du hattest auch immer wieder schwere Zeiten, in denen es Dir gesundheitlich nicht gut ging. Doch Du hast nie aufgegeben. Auch im letzten Jahr ging es Dir oft nicht so gut. Du hast gesagt: Fast vierzig Jahre sind genug! Ich möchte in Rente gehen. Jetzt ist es so weit.

Wir wünschen Dir alles, alles Gute für Deinen Ruhestand, ganz besonders wünschen wir Dir Gesundheit, und dass Du Zeit mit netten Menschen verbringen kannst.

Danke für 39 Jahre Mitarbeit in den Dürkheimer Werkstätten! ■



Wir trauern um Christiane Kowalsky



von Martina Schlosser-Gauch

Fassungslos und tief betroffen mussten wir Abschied nehmen. So plötzlich bist du nicht mehr da.

Liebe Christiane,
seit neun Jahren warst du ein fester und wichtiger Bestandteil der kleinen Wohngruppe 3. Was haben wir nicht alles gemeinsam unternommen! Freizeiten mit Wellnessprogramm und Schlagerparty, Tagesausflüge, Parkfeste, Cocktailabende und die wiederkehrenden Geburtstage und Jahresfeste.

Für deine Betreuer warst du oft eine Erinnerungsstütze, da du besonders gut darin warst, dir Termine zu merken. Für dich selbst hattest du da auf dem Smartphone verschiedene Songs gespeichert, die dich an alles was wichtig war erinnerten. Überhaupt war Musik sehr wichtig für dich. „Sing meinen Song“ hast du geliebt und gemeinsam haben wir von den Musikern geschwärmt.

Du hast es geschätzt, dass du in dieser kleinen Gruppe deine Rückzugsmöglichkeit hattest und viele persönliche Angelegenheiten alleine geregelt. Dabei hast du anderen immer wieder deine Hilfe angeboten oder dir Gedanken gemacht, wie man Aufgaben lösen könnte. Oft hast du am Abend dagestanden und auf der ausgestreckten Hand lagen verschiedenen Schokoriegel zur Auswahl. Nervennahrung! Und schon musste man lachen. Diese Hilfsbereitschaft zeigtest du auch gegenüber deinen Mitbewohnern.

Holland, ja das war die letzte gemeinsame Reise die wir noch im Juli unternommen haben. Es war schon anstrengend für dich und doch stand fest, dass du mitfährst. Überhaupt hast du bei allen Schwierigkeiten auch immer einen starken Willen bewiesen und dich behauptet.

Wir vermissen dich. Au revoir. Ruhe in Frieden. Unsere Erinnerungen begleiten dich. ■

**Chrissi hat sich mit mir unterhalten.
Sie war freundlich.**

Chrissi hat immer den Speiseplan mitgebracht.

Sie hat mir Süßigkeiten gegeben, M&M's zum Beispiel.

Ich finde Christiane sehr nett und herzlich.

Sie hat mich lieb gedrückt und immer gerne Massage gegeben.

Toll war bei Christiane, dass sie immer gefragt hat wie es mir geht.

Sie hat mir immer geholfen.

Sie war eine tolle Frau.

**Ich würde ihr gerne mein Herz schenken.
Chrissi war in Holland dabei.**

Wir trauern um Christiane Kowalsky

* 15.08.1988

- 06.08.2022



von Jasmin Leitner

Fassungslos und tief betroffen waren wir alle über die Nachricht vom Tod von Chrissi, die am 06. August 2022 im Alter von 33 Jahren völlig unerwartet verstorben ist.

Seit September 2011 war Christiane Teil unserer Lebenshilfegemeinschaft. Als gelernte und zuverlässige Hauswirtschaftshelferin wurde sie mit Kusshand in die Hauswirtschaftsgruppe der Hauptwerkstatt aufgenommen. In dieser fühlte sie sich sehr wohl und blieb ihr seitdem treu. Die Gruppenleiterinnen waren mit ihrer Arbeit sehr zufrieden und schätzten Christiane als zuverlässige, selbständige, sehr gründliche und hilfsbereite Mitarbeiterin.

Auch ihre Kolleginnen und Kollegen schätzten sie, denn man konnte nicht nur gut mit ihr zusammen schaffen, sondern auch

gemeinsam lachen, auch bei ihren Mitbewohnern auf Gruppe 3 kannte man sie als hilfsbereit und zugewandt. Sie war ein wichtiger Teil der kleinen Wohngemeinschaft. Sie genoss ihre Eigenständigkeit und die Möglichkeit zum Rückzug ebenso wie das Zusammensein in der Gruppe. Ihr jährliches Highlight war das Parkfest der Lebenshilfe. Viel Freude hatte sie auch auf Freizeiten mit den Offenen Hilfen.

Ihr Leben lang sah sich Christiane vor vielfältige, persönliche und gesundheitliche Herausforderungen gestellt, die sie mit großer Würde und Ausdauer meisterte. Sie hinterlässt eine große Lücke in unserer Gemeinschaft. Wir sind sehr traurig. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Chrissi, wir werden Dich in unseren Herzen und Gedanken tragen. ■



vlnr: Geschäftsführer der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. **Sven Mayer**, und Werkstattleiter **Paul Friedek** mit **Jana Kaiser** und Geschäftsführer **Christian Knoll** von der Gebäudereinigung Jeblick GmbH

SPENDEN

FairWayMasters 2022: „Golf & Begegnungen“

von Beate Kielbassa

Das Golfturnier „FairWayMasters 2022“ zu Gunsten der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. bringt 22.500 € an Spenden!

Dass Golfen auch für und mit Menschen mit Beeinträchtigung nicht tabu ist, wurde beim **„FairWayMasters“ Turnier** am Donnersberger Golfclub unter Beweis gestellt. Dort begegneten sich Menschen mit und ohne Handicap auf ganz besondere Weise: Es ist das zweite Erfolgsturnier seiner Art. „Die Bahnen waren dieses Jahr schon eine Woche nach Turnierausschreibung ausgebucht, so positiv hatten die Teilnehmer des Turniers 2019 dieses Event in Erinnerung“, so beschrieb Organisator **Christian Knoll**, Geschäftsführer der **Gebäudereinigungsfirma Jeblick**

in Kaiserslautern. Was war das Besondere an diesem Turnier: Die Golfspieler wurden den Tag über mit leckersten Snacks aus der Lebenshilfe-Küche bewirtet und Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen organisierten mit großer Freude den Getränkeservice während des Turniers. Auch durfte ein ganzes Team von Menschen mit Beeinträchtigung an einem Schnupper-Golfkurs teilnehmen und die Schläger schwingen und die Golfer hatten in der Tat Spaß und zeigten teilweise erstaunliches Talent. Unser Lebenshilfe Geschäftsführer **Sven Mayer**, der an dem Termin persönlich vor Ort war, dankte allen Anwesenden und vor allem dem Organisator **Christian Knoll** für den außergewöhnlichen erneuten Einsatz. Er überreichte ihm beim gemeinsamen Ausklang im Golfclub eine Partnerurkunde, als Dank für dieses wirklich wertvolle und außergewöhnliche Benefizevent.



Und das Turnier war auch in diesem Jahr ein voller Erfolgsschlag: **Stolze 22.500 €** wurden an Fördergeld für den Kleinsägmühlerhof und die Tagesförderstätte der Lebenshilfe gesammelt und das noch mit so viel Spaß und Freude.

Wir sagen von ganzem Herzen DANKE!!! ■

Die Sponsoren

AERO Verpackungs GmbH
Alsco Berufskleidungs-Service GmbH
Bona Vertriebsgesellschaft mbH Deutschland
Creditreform Bad Kreuznach Langenfeld KG
Delker Verwaltungs GmbH & Co. KG
Dorfner GmbH&Co.KG
Dreilich Edelstahlverarbeitung GmbH
G. Staehle GmbH & Co.KG
Ingenieur- u. Sachverständigenbüro Kleist GmbH
KONTEXT public relations GmbH
Konzepthaus GmbH
Linunga Strategie GmbH & Co. KG
Löhr Automobile GmbH
Planet Bowling GmbH
RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e. V
SOCKSWEAR GmbH
Toussaint & Co. GmbH
WELDCOM GmbH&Co.KG
Christian Knoll





von links: **Patrick Müller, Dominik Meier, Robert Preuß, Ernst Crameri, Tim Mannert, Cornelia Anders, Gisela Nehrbaß, Schulleiterin Sabine Welsch-Staub** und Geschäftsführer **Sven Mayer**

Mountain-Bikes

für unsere Schule

von Tina Kierig

Wieder einmal gab es für uns Grund zur Freude: Ernst Crameri und Gisela Nehrbaß von Crameri Naturkosmetik GmbH haben erneut eine großzügige Spende für unsere Lebenshilfe getätigt. Sie haben mittlerweile unglaublich viele und große Projekte in fast allen Einrichtungen unseres Hauses durch Spenden ermöglicht. Ernst Crameri ist auch bekannt und erfolgreich als Coach und Seminarleiter zu vielen spannenden Themen.

Unsere Sigmund-Crämer-Schule hat zusammen mit dem Mountainbike-Trainer **Patrick Müller** und der Klettertrainerin **Cornelia Anders** für die Abschlussklasse ein wöchentliches Kletter-Bikeprogramm zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung gestartet. Dieses Programm soll den Kindern dabei helfen, sich nach den Corona-

Einschränkungen wieder vermehrt motorisch zu betätigen und ein gutes soziales Miteinander in der Gruppe fördern.

Die Anschaffung der **vier Mountainbikes**, die für dieses wunderbare Projekt benötigt wurden, konnte dank der großzügigen Spende in Höhe von **5.000 €** von **Crameri Naturkost GmbH** getätigt werden.

Bei der persönlichen Spendenübergabe im Park der Lebenshilfe konnten **Ernst Crameri** und **Gisela Nehrbaß** in viele strahlende Kinder-Gesichter blicken, die voller Stolz zeigten, was sie bereits Tolles gelernt haben.

Wir sagen von Herzen Danke an Ernst Crameri und Gisela Nehrbaß für ihre großzügige Unterstützung! Es ist unglaublich, was diese beiden immer wieder auf die Beine stellen. ■

Traeger Grills Germany & HIRSCH + ILLE

von Jörg Schäfer

Was für eine tolle Spende von HIRSCH + ILLE aus Ludwigshafen und Traeger Grills Germany für unsere Beschäftigten unserer Montage & Verpackung 11!

Ein nagelneuer Grill im Wert von **599 €!** Der Grill wurde selbstverständlich sofort ausgepackt und ausprobiert.

Herzlichen Dank dafür! ■

von links nach rechts: **Lars Guhmann** von Hirsch & Ille, Mitarbeiter der MV11 **Dominik Burda**, **Andreas Beutel** von Traeger Grills Germany und Gruppenleiter der MV11 **Jörg Schäfer**



SalesForce/Mulesoft

Zaunbau auf dem Kleinsägmühlerhof

von Tina Kierig

Nach dem Unwetter im Sommer stand für **Rainer Schmidt und sein Team** der **SalesForce/Mulesoft** fest: Sie wollen helfen. Und das nicht „nur“ mit einer Spende, sondern, sie wollen einen **Freiwilligeneinsatz auf dem Kleinsägmühlerhof** leisten und beim Wiederaufbau des beschädigten Zauns helfen.

Bei dem Unwetter im April wurde der Hühnerlauf durch den Schneeeinbruch zerstört. Das ehrenamtliche Helfer-Team einen ganzen Tag lang fleißig auf unserem Kleinsägmühlerhof gearbeitet und die Zäune repariert.

Außerdem spendeten Sie in diesem Zusammenhang stolze **2.372,51€**. Herzlichen Dank sowohl für den Einsatz auf dem Hof, als auch für diese stolze Summe! ■

Küchenabbau und Montagearbeiten

von Donata Laux

Ihre Muskeln haben die ehrenamtlichen Helfer der Software Firma **Salesforce/Mulesoft** außerdem bei ihren **Freiwilligentagen „Volunteering Time Off“** bei uns Anfang September spielen lassen. In Vorbereitung des anstehenden **Umbaus** unseres **Leprima Biomarkt** in der Sägmühle 13 bauten die fünf Männer in einer beeindruckenden Geschwindigkeit unter anderem zwei Küchen komplett ab. Jetzt kann durch den gewonnenen Platz an dieser Stelle die geplante Erweiterung des Biomarktes stattfinden. Außerdem halfen sie in unserer Zweigwerkstatt bei Montagearbeiten fleißig mit.

Zusätzlich zu der tatkräftigen Unterstützung spendeten Sie in diesem Zusammenhang stolze **2.507,30 €**.

Vielen Dank dafür! ■





Howden Turbo Frankenthal

von Martina Baum

Aufgrund eines „Bright Future Projekt“-Auftrags unterstützen vier Mitarbeiter von Howden Turbo/Frankenthal (HTO) an zwei Tagen die Arbeit in unseren Werkstätten.

Mathias Braun, der Leiter unserer Montage und Verpackung Gruppen in der Zweigwerkstatt im Bad Dürkheimer Bruch betreute in dieser Zeit die Ehrenamtler **Michael Sartorius, Ronny Oefner, Günter Krause** und **Ewald Matthies**.

Vor kurzem hatte unsere Werkstatt von einem Automobilzulieferer den Auftrag erhalten, vorhandene Metallgestelle für die Lagerung und den Transport von Autoteilen aufgrund eines Modellwechsels umzubauen. Bei diesem Umbau unterstützte das Howden-Team die Beschäftigten in 2er-Teams, bei der immer ein Mensch mit und einer ohne Behinderung zusammenarbeiteten und ca. 80 Montagegestelle gemeinsam umgebaut haben.

Das Feedback der Mitarbeiter von **Howden Turbo** bekräftigen den Sinn solcher Projekt-Arbeit.

Einige der Statements, die uns erreicht haben, wollen wir gerne wiedergeben:

- b** Hier stehen die Menschen im Zentrum.
- b** Die Menschen mit Behinderung sind bei der Arbeit sehr engagiert, mit viel Motivation und Spaß dabei.
- b** Es ist eine total andere Welt, mit Menschen mit Behinderung zu arbeiten
- b** Man begegnet den Menschen auf Augenhöhe und verliert dabei auch die Berührungsängste.

Es wurden auch schon erste Ideen ggfs. auch Aufträge von HTO vorgeschlagen, die mit Sicherheit zu einer weiteren guten Zusammenarbeit führen und ausgebaut werden können.

Wir danken von Herzen für diesen wunderbaren Einsatz! ■



SPENDEN- MOSAIK

von Tina Kierig

Wir schätzen jede Spende, insbesondere in diesen Krisenzeiten. Uns sind viele Menschen verbunden, die uns unterstützen, bei denen wir uns gar nicht genug bedanken können.

Auch etliche Unternehmen entschließen sich für Spenden an unsere Einrichtung. So zum Beispiel unterstützte das **Autohaus Christmann GmbH** aus Grünstadt in diesem Jahr mit einer Spende von stolzen **2.500 €** unsere Schule bei der Anschaffung von **Schleifmaschinen** für den neuen Werkraum. Wir sind sehr dankbar!

Auch die **VR Bank Mittelhaardt eG** unterstützt uns seit vielen Jahren immer wieder mit Spenden im Rahmen ihres Gewinnsparens. Sie spendete dieses Mal die phantastische Summe von **5.000 €** für den **Umbau unseres Leprima Biomarktes**.

Kinder unterm Regenbogen gGmbH spendete ein **spezielles Lagerungskissen** im Wert von **612,50 €**. Herzlichen Dank hierfür! Den Bericht über die Verwendung des Kissens, können Sie in diesem Magazin auf Seite 13 lesen.

Neben den Unternehmen entscheiden sich auch viele Privatpersonen für eine Geld- oder Sachspende. Ob für Kindergarten, Schule, Tagesförderstätte, das Weingut oder den Biohof, wir sind für solche Anlass-Spenden immer sehr dankbar.

Familie Lehmann aus Friedelsheim hat für unsere Schule **zwei Trampoline** für die Förderung und Beschäftigung der Kinder mit Autismus ge-

spendet. Herzlichen Dank hierfür!

Ganz persönliche Feste wie **runde Geburtstage, Hochzeiten**, aber auch **Trauerfeiern**, werden oft zum Anlass genommen, die Gäste statt um Geschenke um Spenden an unsere Einrichtung zu bitten. Die Spendeninitiatoren wählen hierbei die Projekte aus, an die die Spenden gerichtet werden sollen.

Hierbei bieten wir allen Gästen der Feiern und auch allen anderen Spendern, die über unser Spendenformular auf unserer Website an uns spenden, seit Kurzem eine **Geschenkkurkunde** zum Runterladen an, die man dem Beschenkten dann übergeben kann. Hiervon wird rege Gebrauch gemacht, ganz im Sinne von „Tue Gutes und rede darüber!“

Frau **Birgit Schubing** sammelte gleich für zwei Anlässe zu Gunsten unseres **Kleinsägmühlhofs**: Ihrem 70. Geburtstag und 50. Hochzeitstag mit ihrem Mann **Helmut Schubing**. Wir gratulieren herzlich und sind dankbar für ihre Unterstützung! Für Frau **Christa Weißmann** war es ebenso eine Herzensangelegenheit, anstatt Geschenken zu ihrem 70. Geburtstag Spenden für unseren **Kleinsägmühlhof** zu sammeln. Wir sagen von Herzen Danke! Am Beispiel dieser Feiern kann man sehen, wie viel auch private Anlässe bewegen können. Hier wurden fast **3.000 Euro** für unser Hofprojekt gesammelt!

Ganz herzlichen Dank an alle, die uns erstmalig oder wiederholt mit ihren Spenden bedenken. Bitte bleiben Sie uns verbunden. ■



Veranstaltungen

des Vereins für Selbstbestimmung und Betreuung in der Lebenshilfe

VORTRÄGE

Änderungen im Betreuungsrecht

26.01.2023 // 18 h

Referent für das Betreuungsnetzwerk DÜW: Rüdiger Dietl, maximal 40 Teilnehmer, – Anmeldung erforderlich über Herr Dietl von der Kreisverwaltung 06322/961-9300 oder Ruediger.dietl@kreis-bad-duerkheim.de

MODULE

Basis-Modul

Einführung in die rechtliche Betreuung

09.02.2023 // 14:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Anmeldung erforderlich über kvhs
T 06322/961-2403
oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Modul 2

Überblick über die gängigsten Sozialleistungen

28.03.2023 // 14:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Anmeldung erforderlich über kvhs
T 06322/961-2403
oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

BERATUNGS- TERMINE

Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung.

Bitte vorab Termin vereinbaren!

VG Wachenheim

Jeden ersten Donnerstag / Monat
von 15 - 17 h

in den Räumen der VG Wachenheim

VG Leininger Land

Jeden ersten Dienstag / Monat
von 9-11 h

in den Räumen der Gemeinde Hettenleidelheim

Jeden zweiten und dritten Donnerstag /
Monat von 15-17 h

in der Industriestraße 11 in Grünstadt

VG Deidesheim

Jeden letzten Donnerstag / Monat
von 15 -17 h

in den Räumen der VG Deidesheim

Ihr Ansprechpartner Betreuungsverein in der Lebenshilfe

Peter Schädler

Mannheimer Straße 20, 67098 Bad Dürkheim
info@betreuungsverein-lh-duew.de

**Telefonische Voranmeldung
ist unbedingt erforderlich!**

T 0 63 22 - 98 95 92

M 01 51 - 20 60 96 53

Mitgliedsantrag

Wenn Sie die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten, füllen Sie einfach das untenstehende Formular aus und senden uns den Ausschnitt per Post an:

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim

Gerne können Sie uns das Formular auch per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de senden.

Das Formular finden Sie auch auf unserer Website unter: www.lebenshilfe-duew.de/mitglied

JA!

**Ich möchte Mitglied werden
bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.**

Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

☐ Familie € 52,-*

☐ Einzelperson € 36,-*

☐ Mensch mit Behinderung € 6,-*

Nach Eingang dieser Karte nehmen wir umgehend Kontakt mit Ihnen auf und senden Ihnen unseren Aufnahmeantrag zu.

* Jahresbeitrag

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon



Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen über 600 Mitgliedern auf Spenden nicht verzichten kann, um all seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Unsere Spendenkonten

VR Bank Mittelhaardt eG

BIC: GENODE61DUW

IBAN: DE74 5469 1200 0118 2995 07

Sparkasse Rhein-Haardt

BIC: MALADE51DKH

IBAN: DE65546512400000002444

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke nach §§ 51 ff AO.

Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.

Sägmühle 13

67098 Bad Dürkheim

Telefon 06322-938-193

info@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de

Redaktion

Sven Mayer, Fabian Kunz, Marcel Doege, Beate Kielbassa, Donata Laux, Matthias Neubert i.R., Wilfried Würges i.R.

Unsere Vereinszeitschrift wird durch die Unterstützung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz sowie unseren zahlreichen Werbepartner finanziert

Über den Gebrauch geschlechtergerechter Formulierungen zur sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter lassen wir unsere Autor*innen selbst entscheiden, auch hier leben wir Vielfalt. Oft wird für eine bessere Lesbarkeit der Texte die männliche Form bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies bedeutet keinesfalls, dass Personen eines anderen Geschlechts in irgendeiner Form benachteiligt werden sollen. Personen jeglichen Geschlechts sind selbstverständlich angesprochen. Eine verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Wir drucken zu 100% auf
Recyclingpapier,
der Umwelt zuliebe.



**Wir sind immer auf der Suche
nach neuen Werbepartnern.**

Kontakt für weitere Infos

Donata Laux: d.laux@lebenshilfe-duew.de



[1]



[2]

Mitglieder werben Mitglieder

Empfehlen Sie die Lebenshilfe weiter und erhalten Sie ein Dankeschön.

Meine Daten

Name, Vorname

Mitgliedsnummer

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

 Meine Prämie: ☐ [1] Insektenhotel ☐ [2] Vogelfutterhaus ☐ keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied

☐ Einzelmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 36,00 Euro)

☐ Familienmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 52,00 Euro)

Name, Vorname

Geb.-Datum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Weitere Familienmitglieder

(bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen). Ferner verwenden wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de oder an die Anschrift der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

SEPA-Mandat

Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V., Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim, Gläubiger-Identifikationsnummer DE85ZZZ00000140059, Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt. Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.,

ab (Datum)

den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut

Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden: Fax 06322-938197 · Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. · Sägmühle 13 · 67098 Bad Dürkheim
 Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da! Tel. 06322-938128 · info@lebenshilfe-duew.de · www.lebenshilfe-duew.de



Wir suchen dich!

Komm in unser buntes Team

Unsere offenen Stellen:

www.lebenshilfe-duew.de/jobs



Lebenshilfe
Bad Dürkheim